

Freie Universität Berlin

Abteilung für Psychiatrie und Neurologie
des Kindes und Jugendalters
der Psychiatrischen und Neurologischen Klinik
und Poliklinik

2. Fünfjahresbericht: 1981 - 1985

Herausgegeben von
Prof. Dr. med. Dr. phil. H.-C. Steinhausen

1986

Freie Universität Berlin

Abteilung für Psychiatrie und Neurologie
des Kindes und Jugendalters
der Psychiatrischen und Neurologischen Klinik
und Poliklinik

2. Fünfjahresbericht: 1981 - 1985

Herausgegeben von
Prof. Dr. med. Dr. phil. H.-C. Steinhausen

1986

Inhaltsverzeichnis

| | |
|-------------------------------|----|
| 1. Einleitung | 7 |
| 2. Krankenversorgung | 9 |
| 3. Lehre | 17 |
| 4. Weiterbildung | 19 |
| 5. Forschung | 28 |
| 6. Bibliothek | 52 |
| 7. Baumaßnahmen | 54 |
| 8. Mitarbeiter | 55 |
| 9. Publikationen und Vorträge | 64 |
| 10. Dissertationen | 94 |
| 11. Personalien | 95 |
| 12. Anhang | 96 |

Vorwort

Dieser der Freien Universität und den Freunden der Abteilung vorgelegte Bericht beschreibt eine weitere Phase der Entwicklung der Abteilung für Psychiatrie und Neurologie des Kindes- und Jugendalters. Sie war nicht unwesentlich durch Stellenvakanzen und -streichungen gekennzeichnet.

Um so eindruckvoller sind die erbrachten Arbeitsergebnisse dieses Zeitraumes, die in diesem Bericht dokumentiert werden. Es ist zu hoffen, daß sich nicht nur den Mitarbeitern, sondern auch allen übrigen Lesern ein Gefühl der Kontinuität in der noch jungen Geschichte dieser Abteilung mitteilt.

Den Mitarbeitern ist zu wünschen, daß sie trotz der mannigfaltigen Irritationen der vergangenen Jahre, zu denen auch die jüngsten politischen Entscheidungen für eine Verlegung des Universitätsklinikums Charlottenburg Anlaß gegeben haben, ihr in der Vergangenheit und der Gegenwart bewiesenes Gefühl der beruflichen Identität in dieser Abteilung bewahren und in die Zukunft hinüber tragen können. Für die geleistete solidarische Arbeit gilt ihnen daher mein herzlicher persönlicher Dank. In diesem Zusammenhang muß die Mitarbeit von Frau Karin Galler, Frau Renate Ihle und Herrn Dr. Dietmar Göbel bei der Erstellung dieses Berichtes besonders hervorgehoben werden. Zugleich betrachtet der Verfasser diese Darstellung auch als einen persönlichen Rechenschafts- und Leistungsbericht gegenüber der Freien Universität Berlin.

Berlin, Juni 1986

H.-Ch. St.

1. Einleitung

Der Aufbau und die Konzeption der Abteilung ist bereits im ersten Fünfjahresbericht von Prof. Remschmidt dargestellt und gewürdigt worden. Dieser zweite Fünfjahresbericht dokumentiert einen weiteren Abschnitt der Entwicklung der Abteilung für Psychiatrie und Neurologie des Kindes- und Jugendalters der Freien Universität Berlin, der durch einige Besonderheiten gekennzeichnet war. Nach der Gründung der Abteilung im Jahr 1975 und der Aufbauphase konnten im Berichtszeitraum kontinuierlich Beiträge zur Krankenversorgung, Lehre und Weiterbildung sowie Forschung des Faches geleistet werden. Nach der Annahme eines Rufes an die Universität Marburg durch den ersten Lehrstuhlinhaber der Abteilung, Herrn Prof. Remschmidt, wurde Prof. Steinhausen mit der kommissarischen Leitung der Abteilung beauftragt.

Bedingt durch verschiedene Ereignisse erfolgte die Wiederbesetzung des Lehrstuhles nicht innerhalb des Berichtszeitraumes. Hierzu zählte zunächst eine verzögerte Ausschreibung aufgrund langwieriger Beratungen in verschiedenen inneruniversitären Gremien, die sich mit der Bezeichnung der Abteilung und dem darin enthaltenen Arbeitsauftrag für den Bereich der Neurologie des Kindes- und Jugendalters befaßten. Die von der Berufungskommission erstellte Liste mit den Herren Professoren Schmidt (Mannheim), Martinus (München) und Steinhausen (Berlin) wurde vom zuständigen Senator für Wissenschaft zunächst durch Rufe an Prof. Schmidt und Prof. Martinus bedient, die beide jeweils nach Verhandlungen den Ruf ablehnten. Eine Hausberufung von Prof. Steinhausen lehnte der Senator anschließend ab und forderte die Universität zur Benennung von ausländischen Kandidaten auf. Daraufhin wurde eine erneute

Liste mit Prof. Minde (Toronto, Canada) und Prof. Steinhausen (Berlin) erstellt. Der an Prof. Minde ergangene Ruf wurde von diesem ebenfalls abgelehnt. In der Folge lehnte der Senator erneut eine Hausberufung von Prof. Steinhausen ab. Insofern sah sich die Universität gezwungen, erneut eine Ausschreibung vorzunehmen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt der Vorlage dieses Berichtes, d. h. im Juni 1986, ist damit eine fast 6-jährige Vakanz in der Position des Lehrstuhls eingetreten.

Parallel zu dieser Entwicklung vollzogen sich administrative Eingriffe in die Personalstruktur der Abteilung, die zu einer disproportionalen Sperrung und Streichung von Stellen führten. Hiervon wurden alle Funktionsbereiche betroffen, wie in Kapitel 8 dieses Berichtes dargestellt wird. Damit wurden für viele Mitarbeiter zusätzliche Belastungen geschaffen. Die Reduktion von Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter ließen die Möglichkeiten der Forschung nur noch in kurzen Zeitperspektiven und beschränkten Forschungsfeldern zu. Therapeutische Aktivitäten mußten zunehmend reduziert werden, weil die Stellen für entsprechend qualifiziertes Personal nicht mehr zur Verfügung standen.

Diese zum Teil auch außeruniversitär durch politische Vorgaben bedingte Entwicklung hat das Arbeiten und die erbrachten Leistungen in der Abteilung im Zeitraum von 1981 bis 1985 nicht unwesentlich beeinträchtigt.

2. Krankenversorgung

Die Abteilung hat im Rahmen der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung in Berlin (West) eine Schlüsselstellung. Die noch junge Entwicklung des Faches hat bisher nur begrenzte Anreize für eine private Niederlassung von Kinder- und Jugendpsychiatern hervorgebracht; in Berlin sind es gegenwärtig nur zwei Kollegen. Insofern vollzieht sich nahezu die gesamte kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung in Kliniken und öffentlichen Beratungsstellen. Berlin hat schon sehr frühzeitig Konsequenzen aus dem kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgungsdefizit gezogen, indem es in jedem Stadtbezirk einen kinder- und jugendpsychiatrischen Dienst eingerichtet hat. Dessen Aufgabenbereich ist allerdings auf diagnostische und beratende Tätigkeiten im Sinne amtsärztlicher Funktionen beschränkt. Insofern kommt den Fachkliniken eine besondere Bedeutung für die Versorgung zu.

Hier haben die mehr als hundert Jahre alte Klinik Wiesengrund, die wohl älteste noch existierende kinder- und jugendpsychiatrische Klinik Europas, die Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Nervenlinik Spandau mit einem Schwerpunkt in der Betreuung geistig Behinderter und die psychosomatische Abteilung der Universitätskinderklinik im Kaiserin Auguste Viktoria Haus bereits vor der Gründung der Abteilung für Psychiatrie und Neurologie des Kindes- und Jugendalters an der Freien Universität wesentliche Beiträge zur Versorgung geleistet. Angesichts der ausreichenden Bereitstellung von stationären Behandlungsplätzen in den vorhandenen Kliniken ergab sich bei Gründung der neuen Universitätsabteilung die Notwendigkeit, vor allem einen komplementären ambulanten Dienst aufzubauen. Entsprechend wurde der Versorgungsschwerpunkt der Abteilung in einer großen

Poliklinik gelegt, wie sie in keiner der vorhandenen Einrichtungen in Berlin existiert. Daneben verfügt die Abteilung über zwei relativ kleine Bettenstationen mit elf Plätzen für Kinder und sieben Plätzen für Jugendliche.

Die Poliklinik der Abteilung ist damit der zahlenmäßig größte Leistungsträger der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung in Berlin (West). Hier werden Kinder und Jugendliche aus sämtlichen Bezirken der Stadt sehr sorgfältig von einem poliprofessionellen Team von Ärzten, Psychologen, Beschäftigungstherapeuten, Krankengymnasten und Sozialarbeitern untersucht, diagnostiziert und beraten. Wenngleich die therapeutische Versorgung angesichts einer großen Klientel und einer beschränkten Mitarbeiterzahl immer nur in begrenztem Umfang möglich war, ist der Umstand außerordentlich zu bedauern, daß die administrativ vorgegebenen Stellenkürzungen im Berichtszeitraum zu Reduktionen gerade im therapeutischen Sektor der Psychotherapie geführt haben. Umsomehr ist die Abteilung auf die seit Jahren gut funktionierende Zusammenarbeit mit niedergelassenen Psychologen, Psychagogen, Beschäftigungstherapeuten, Krankengymnasten sowie Logopäden angewiesen, welche die weitere Versorgung der in der Abteilung diagnostizierten Störungen übernehmen.

Die Vielfältigkeit des Aufgabengebietes und der erbrachten Leistungen soll im folgenden anhand einiger Tabellen dokumentiert werden. Der ersten Tabelle kann entnommen werden, daß im Berichtszeitraum 1981-1985 4176 Patienten vorgestellt und untersucht wurden. Davon waren 2436 Patienten erstmalig vorgestellt worden, während der Rest bereits in vorausgegangenen Jahren gesehen worden und nun entweder weiterversorgt oder erneut vorgestellt worden war. Für jeden neu vorgestellten Fall wird eine

ausführliche Datendokumentation angelegt, die allen datenschutzrechtlichen Gesichtspunkten Rechnung trägt und neben wissenschaftlichen Untersuchungen zur Versorgungsepidemiologie auch Basis für interne Leistungsstatistiken ist. Tabelle 1 belegt noch einmal, daß die überwiegende Zahl der Fälle ambulant versorgt wird.

Tabelle 1 : Kennzeichen der Inanspruchnahmepopulation

| | 1981 | 1982 | 1983 | 1984 | 1985 | Gesamt |
|----------------------------------|------|------|------|------|------|--------|
| Gesamtzahl der Vorstellungen | 842 | 801 | 791 | 876 | 866 | 4176 |
| Erstvorstellungen | 575 | 461 | 470 | 486 | 445 | 2436 |
| Stationäre Behandlungen | 99 | 83 | 97 | 104 | 82 | |
| | % | % | % | % | % | % |
| Alter | | | | | | |
| bis 5 Jahre | 11.8 | 11.5 | 17.2 | 13.0 | 14.6 | 13.5 |
| 6 bis 9 Jahre | 27.3 | 31.2 | 30.4 | 34.0 | 32.2 | 30.9 |
| 10 bis 13 Jahre | 35.8 | 29.1 | 26.0 | 29.0 | 28.6 | 30.0 |
| ab 14 Jahre | 25.0 | 28.2 | 26.4 | 24.1 | 24.5 | 25.6 |
| Geschlecht | | | | | | |
| männlich | 63.7 | 63.6 | 63.4 | 60.9 | 61.5 | 62.6 |
| weiblich | 36.3 | 36.4 | 36.6 | 39.1 | 38.5 | 37.4 |
| Stellung in der Geschwisterreihe | | | | | | |
| nicht in einer Familie | 3.2 | 4.9 | 3.9 | 6.0 | 5.8 | 4.7 |
| ältestes Kind | 24.9 | 24.3 | 27.3 | 29.9 | 27.6 | 26.7 |
| mittleres Kind | 13.3 | 14.2 | 11.0 | 12.4 | 8.8 | 12.1 |
| jüngstes Kind | 28.4 | 26.8 | 26.6 | 23.7 | 26.2 | 26.4 |
| Einzelkind | 29.1 | 29.2 | 30.3 | 26.6 | 29.9 | 29.0 |
| Mehriling | 1.1 | .7 | .9 | 1.5 | 1.6 | 1.1 |
| Nationalität | | | | | | |
| deutsch | 89.4 | 89.8 | 89.1 | 86.0 | 90.2 | 88.9 |
| Gastarbeiterländer | 8.5 | 7.6 | 7.9 | 11.1 | 7.5 | 8.6 |
| sonstige | 2.1 | 2.6 | 3.0 | 2.9 | 2.3 | 2.6 |
| Zuweisungsart | | | | | | |
| Selbstmelder | 41.8 | 52.5 | 44.9 | 38.1 | 39.3 | 43.2 |
| Ärzte/Kliniken | 33.6 | 28.6 | 35.5 | 44.9 | 45.6 | 37.5 |
| Soziale Dienste | 15.3 | 8.0 | 9.6 | 10.9 | 7.9 | 10.6 |
| Notaufnahme | 3.3 | 5.0 | 4.3 | 2.3 | 2.5 | 3.4 |
| Sonstige | 5.9 | 5.9 | 5.7 | 3.9 | 4.7 | 5.3 |

Weiter kann dieser Tabelle, die sich wie alle folgenden Zusammenstellungen lediglich auf die in ausführlichen Dokumentationen vollständig erfaßten Neuvorstellungen bezieht, entnommen werden, daß Patienten aller Altersgruppen mit einem Schwerpunkt im Grundschulalter und in der Voradoleszenz gesehen werden. Diese Altersverteilung entspricht den internationalen epidemiologischen Statistiken mit einer Akzentuierung der genannten Altersgipfel. Ebenso findet sich die typische Dominanz des männlichen Geschlechts mit einem Anteil von fast 2/3 der Klientel. Auch die Geschwisterposition spiegelt bekannte Vulnerabilitäten für ältere Kinder, jüngste Kinder und Einzelkinder wieder. Der Anteil von Kindern aus Gastarbeiterländern gibt hingegen den Bevölkerungsanteil nicht repräsentativ wieder. Hier führt wahrscheinlich die mangelnde Information der Gastarbeiterpopulation zu einer geringeren Inanspruchnahme der Dienste, wobei allerdings eine unterschiedliche Morbidität ebenfalls bedeutsam sein könnte. Diese Fragestellungen haben auch wissenschaftliche Untersuchungen im Berichtszeitraum gegolten (vgl. Kapitel 5).

Schließlich zeigt Tabelle 1, daß die Bereitschaft zur Inanspruchnahme von Leistungen der Abteilung erfreulich wenig von antipsychiatrischen Affekten und Vorurteilen beeinträchtigt ist, zumal der größte Teil der Vorstellungen auf Selbstmelder zurückgeht. Der zweitgrößte Teil der Zuweisungen erfolgt durch Ärzte - vornehmlich Pädiater - und Kliniken; immerhin ca. 10 % werden über die verschiedensten sozialen Dienste von der Säuglings- bis zur Behinderten- und Familienfürsorge zugewiesen.

Tabelle 2 : Schultyp

| | 1981 % | 1982 % | 1983 % | 1984 % | 1985 % | Gesamt % |
|----------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------------|
| Keine Schule | 20.0 | 22.0 | 24.6 | 20.7 | 21.8 | 21.7 |
| Vorklasse/ Orientierungsstufe | 5.9 | 5.0 | 8.3 | 8.1 | 5.2 | 6.5 |
| Grundschule | 39.9 | 39.8 | 36.1 | 43.4 | 45.6 | 40.9 |
| Hauptschule | 7.3 | 6.7 | 6.8 | 6.0 | 5.4 | 6.5 |
| Realschule | 5.6 | 5.4 | 5.3 | 4.3 | 6.1 | 5.3 |
| Oberschule | 9.4 | 8.9 | 8.8 | 8.1 | 7.6 | 8.6 |
| Sonderschule | 10.8 | 10.7 | 9.2 | 8.5 | 7.6 | 9.4 |
| Fachschule | 1.0 | 1.5 | .9 | 1.0 | .7 | 1.0 |

Tabelle 3 : Familienstatus

| | 1981 % | 1982 % | 1983 % | 1984 % | 1985 % | Gesamt % |
|-----------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------------|
| Mütterlicher Status | | | | | | |
| nicht bei Mutter | 9.0 | 9.1 | 7.7 | 8.9 | 10.8 | 9.1 |
| leibliche Mutter | 81.2 | 84.2 | 84.4 | 84.5 | 78.6 | 82.6 |
| Ersatzmutter | 8.0 | 6.1 | 6.0 | 4.9 | 8.6 | 6.7 |
| Sonstige | 1.7 | .7 | 1.9 | 1.6 | 2.0 | 1.6 |
| Väterlicher Status | | | | | | |
| nicht bei Vater | 29.1 | 30.7 | 30.3 | 28.9 | 25.9 | 29.0 |
| leiblicher Vater | 58.3 | 57.2 | 55.8 | 58.5 | 59.0 | 57.8 |
| Ersatzvater | 11.0 | 11.7 | 11.8 | 10.7 | 11.1 | 11.3 |
| Sonstige | 1.6 | .4 | 2.1 | 1.9 | 4.1 | 2.0 |
| Beziehungsstatus der Eltern | | | | | | |
| leben zusammen | 53.9 | 57.8 | 54.1 | 55.0 | 55.9 | 55.3 |
| nie zusammen | 5.1 | 5.4 | 6.0 | 4.0 | 2.7 | 4.7 |
| getrennt | 36.3 | 33.6 | 33.8 | 36.8 | 37.5 | 35.6 |
| getrennt durch Tod | 4.7 | 3.2 | 6.2 | 4.2 | 3.9 | 4.5 |
| Sozialschicht Mutter | | | | | | |
| Untere Unterschicht | 37.5 | 35.4 | 31.5 | 30.2 | 26.0 | 32.4 |
| Obere Unterschicht | 31.6 | 30.7 | 33.7 | 37.0 | 36.2 | 33.8 |
| Untere Mittelschicht | 20.1 | 26.9 | 25.2 | 22.4 | 30.7 | 24.8 |
| Mittlere Mittelschicht | 7.5 | 5.2 | 6.7 | 7.2 | 4.5 | 6.3 |
| Obere Mittelschicht | 3.3 | 1.8 | 2.8 | 3.2 | 2.6 | 2.8 |
| Sozialschicht Vater | | | | | | |
| Untere Unterschicht | 21.5 | 22.0 | 16.7 | 20.7 | 16.7 | 19.7 |
| Obere Unterschicht | 35.9 | 33.4 | 37.9 | 38.5 | 35.1 | 36.2 |
| Untere Mittelschicht | 26.0 | 24.9 | 25.1 | 22.1 | 29.5 | 25.4 |
| Mittlere Mittelschicht | 10.2 | 12.3 | 13.1 | 11.7 | 12.6 | 11.9 |
| Obere Mittelschicht | 6.4 | 6.8 | 6.9 | 6.8 | 6.2 | 6.6 |
| Oberschicht | 0 | .5 | .2 | .2 | 0 | .2 |

Aufschluß über die familiäre Situation der Patienten gibt Tabelle 3. Hier fällt der nicht unbeträchtliche Anteil von Kindern auf, die nicht mehr mit beiden biologischen Eltern zusammen leben. Hierzu gehören sowohl Heimkinder wie auch Kinder mit Ersatzeltern wie Stief-, Pflege- und Adoptiveltern. Der Anteil von Ersatzeltern ist bei den Vätern deutlich höher als bei den Müttern und die Rate getrennt lebender Eltern ist außerordentlich hoch. Der Bedeutung dieser veränderten Familienkonstellationen sind auch wissenschaftliche Untersuchungen an dieser Klientel nachgegangen, die ebenfalls in Kapitel 5 kurz angeschnitten werden. Schließlich zeigt die Sozialschichtverteilung die deutliche Zentrierung der Klientel auf die sozialen Unterschichten. Das Vorurteil einer mittelschichtzentrierten psychiatrischen Versorgung durch Universitätsabteilungen findet hier also keine Bestätigung.

Die in Tabelle 4 wiedergegebenen Diagnosen folgen dem multiaxialen Schlüssel mit der Berücksichtigung mehrerer Achsen und der ICD-9. Hier sind die ersten vier von insgesamt fünf Achsen dargestellt, welche sich besonders für die diagnostische Kennzeichnung der Klientel eignen. Die psychiatrischen Syndrome berücksichtigen die Möglichkeit von maximal zwei gleichzeitig dokumentierten Diagnosen. Hier werden die typische Häufung von emotionalen Störungen als führender Diagnose sowie von Störungen des Sozialverhaltens als zweithäufigster Kategorie deutlich. Weiterhin werden Kinder mit Enuresis sehr häufig vorgestellt. Alle übrigen diagnostischen Kategorien liegen bereits zum Teil deutlich unter 10 % der Gesamtklientel. Hierzu zählen in der Reihenfolge der Häufigkeit das hyperkinetische Syndrom, Neurosen, Anpassungsreaktionen, die Enkopresis, Tics, die Anorexia nervosa, Stammel und Stottern, die Schizophrenien sowie in weniger als 1 % der Klientel vorkommende Diagnosen. Das Fehlen einer Diagnose auf

Tabelle 4 : Diagnosen

| | 1981 % | 1982 % | 1983 % | 1984 % | 1985 % | Gesamt % |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------------|
| Achse 1 : Psychiatrisches Syndrom | | | | | | |
| Keine Störung | 9.9 | 8.9 | 11.3 | 9.7 | 12.4 | 10.4 |
| Schizophrenien | 1.2 | 2.4 | 1.5 | 1.2 | .9 | 1.4 |
| Affektive Psychosen | .2 | .7 | 0 | 0 | 0 | .2 |
| Frühkindlicher Autismus | 1.4 | 1.3 | .4 | .4 | .7 | .9 |
| Andere Psychosen des Kindesalters | .2 | 0 | 0 | .2 | 0 | .1 |
| Neurosen | 8.4 | 7.2 | 6.0 | 7.0 | 4.1 | 6.6 |
| Stammel und Stottern | 2.6 | .7 | 1.3 | 1.2 | 1.8 | 1.6 |
| Anorexia nervosa | 1.2 | 2.2 | .9 | 2.5 | 1.1 | 1.6 |
| Tics | 2.6 | 3.3 | 2.3 | 1.9 | 2.3 | 2.5 |
| Enuresis | 15.9 | 14.8 | 12.8 | 15.0 | 14.0 | 14.6 |
| Enkopresis | 2.4 | 2.8 | 4.0 | 3.5 | 3.2 | 3.2 |
| Anpassungsreaktionen | 4.4 | 5.7 | 3.8 | 3.1 | 2.7 | 3.9 |
| Störungen des Sozialverhaltens | 21.3 | 22.7 | 19.8 | 23.3 | 19.6 | 21.3 |
| Emotionale Störungen | 42.2 | 40.5 | 45.7 | 43.2 | 50.8 | 44.3 |
| Hyperkinetische Syndrome | 6.4 | 9.2 | 11.9 | 9.9 | 6.1 | 8.6 |
| Sonstige | 16.2 | 17.0 | 16.2 | 15.6 | 13.1 | 15.7 |
| Achse 2 : Entwicklungsverzögerungen | | | | | | |
| Keine | 62.6 | 69.3 | 65.3 | 61.1 | 59.3 | 63.5 |
| Lese-Rechtschreibschwächen | 11.4 | 6.8 | 6.4 | 8.4 | 8.8 | 8.5 |
| Rechenschwäche | 1.4 | .9 | .6 | .8 | .2 | .8 |
| Andere Lernschwächen | .7 | .2 | 1.1 | 1.9 | 2.0 | 1.2 |
| Sprachentwicklungsverzögerung | 7.0 | 8.5 | 9.4 | 4.5 | 7.7 | 7.4 |
| Motorische Entwicklungsverzögerung | 4.2 | 3.9 | 6.6 | 7.6 | 6.6 | 5.7 |
| Multiple Entwicklungsverzögerung | 12.8 | 10.5 | 10.6 | 15.6 | 15.4 | 13.0 |
| Achse 3 : Intelligenzniveau | | | | | | |
| Geistige Behinderung (IQ < 70) | 4.7 | 5.4 | 4.8 | 3.0 | 4.0 | 4.4 |
| Lernbehinderung (IQ 70-85) | 10.8 | 9.2 | 9.6 | 10.8 | 7.3 | 9.6 |
| Durchschn. Intelligenz (IQ 86-115) | 73.7 | 70.0 | 77.2 | 78.7 | 78.9 | 75.6 |
| Hohe Intelligenz (IQ 115-130) | 10.1 | 13.2 | 7.6 | 7.3 | 9.3 | 9.5 |
| Sehr hohe Intelligenz (IQ > 130) | .7 | 2.2 | .9 | .2 | .5 | .9 |
| Achse 4 : Körperliche Symptomatik | | | | | | |
| Erbf. und deg. Krankheiten des ZNS | 1.1 | .2 | .2 | .2 | .5 | .5 |
| Infantile Zerebralaparese | .7 | .9 | 1.3 | .4 | 1.1 | .9 |
| Epilepsien | 1.8 | 1.8 | 2.2 | .4 | .9 | 1.4 |
| MCD | 12.8 | 8.5 | 5.0 | 11.4 | 8.2 | 9.4 |

dieser Achse des psychiatrischen Syndroms bedeutet zugleich nicht, daß nicht etwa andere Störungen auf den übrigen Achsen vorliegen können.

Entsprechend hoch ist der Anteil von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen an der Gesamtklientel. Hier stehen multiple Entwicklungsverzögerungen im Vordergrund; sie werden von Leserechtschreibschwächen, Sprachentwicklungsverzögerungen und motorischen Entwicklungsverzögerungen gefolgt. Auch der Anteil geistig Behinderter und vor allem lernbehinderter Kinder und Jugendlicher an der Klientel ist mit insgesamt 14 % beträchtlich. Schließlich zeigt die Zusammenstellung körperlicher Symptome, daß bei einem Teil von ca. 13 % der Klientel neurologische Störungen vorliegen, wobei die Feststellung einer leichten Hirnfunktionsstörung (MCD) mit 9,4 % als einer typischen kinder- und jugendpsychiatrischen Diagnose führend ist.

Betrachtet man die Verteilungen sämtlicher Merkmale und damit auch die Morbiditätsentwicklung über den Zeitraum von 1981 bis 1985, so zeigt sich insgesamt ein vorherrschendes Bild der Kontinuität.

3. Lehre

Das Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie findet in der Ausbildung von Medizinstudenten an der FU Berlin keine ausreichende Berücksichtigung, wenn man bedenkt, daß hier ein eigenständiges Gebiet vorliegt und der Bedarf an ausgebildeten Kinder- und Jugendpsychiatern noch nicht entfernt gedeckt ist. Gegenwärtig sind der Kinder- und Jugendpsychiatrie jeweils eine Einheit in den beiden Vorlesungen über Psychiatrie und der Vorlesung über Pädiatrie gewidmet. Zusätzlich nimmt die Abteilung an der Ausbildung der Medizinstudenten im psychiatrischen Praktikum teil.

Die wöchentlich einmal stattfindende Fallkonferenz versucht, Studenten der Medizin und auch anderer Fächer für die Aufgaben und Probleme des Faches zu interessieren. Hier werden charakteristische kinder- und jugendpsychiatrische Störungen kasuistisch und ergänzt durch Literaturreferate erörtert.

Die Kinder- und Jugendpsychiatrie nimmt in der Ausbildung von Sonder- und Heilpädagogen einen vergleichsweise sehr viel größeren Raum ein. Im Verlauf einer zweisemestrigen Vorlesung werden die wichtigsten Themen des Faches systematisch abgehandelt. Mit dieser Aufgabe ist eine Prüfung verbunden. Ab 1981 bis zum Sommer 1985 wurden im Rahmen von Staatsprüfungen für das Amt des Lehrers an Sonderschulen 265 Kandidaten durch einen Hochschullehrer (Steinhausen) geprüft. Durch eine Änderung des Studienaufbaus wurden ab Sommer 1984 Studenten im Rahmen eines grundständigen Studiums geprüft. Bis zum Sommer 1985 haben sich 20 Kandidaten der Prüfung unterzogen.

Im folgenden wird eine Aufstellung der Lehrveranstaltungen gegeben:

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1985 *

Kinder- und Jugendpsychiatrische Fallkonferenz

Mi 10,00 - 11,30 Uhr Steinhausen und Mitarbeiter

Kinderheilkunde

Di, Fr 10,30 - 13,00 Uhr Helge, Bergmann, Bein, Frank, Haße, Kaufmann, Korth-Schütz, Kunze, Lange, Mönch, Schechinger, Steinhausen, Stück, Weber, Werner, Wiese

Psychiatrie

Mo 11,15 - 12,45 Uhr Helmchen, Bosch, Greve, Rudolf, Rüger, Steinhausen

Mo 12,45 - 13,45 Uhr Kanowski, Bach, Berzewski, Platz, Rasch, Seidel, Steinhausen

Kinder- und Jugendpsychiatrie für Sonder- und Heilpädagogen

Di 16,15 - 17,45 Uhr Steinhausen

4. Weiterbildung

Weiterbildungsveranstaltungen haben sich einerseits an Interessierte außerhalb der Abteilung gerichtet und andererseits schwerpunktmäßig auf die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Abteilung erstreckt, wobei die Anforderungen der Weiterbildungsordnung für das Gebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie den Rahmen abgaben.

4.1 Von der Abteilung ausgerichtete Weiterbildungsveranstaltungen

Im Berichtszeitraum wurden über regelmäßige kinder- und jugendpsychiatrische Colloquien einschließlich eines Symposiums aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens sowie durch Vorträge von Gästen Beiträge zur Weiterbildung geleistet. Zu diesen Veranstaltungen wurden Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter und andere Mitarbeiter psychosozialer Dienste bzw. niedergelassene Therapeuten eingeladen. Im folgenden ist das Programm der kinder- und jugendpsychiatrischen Colloquien wiedergegeben.

21. 1.81 Mitarbeiter der Abteilung : :
Darstellung der Arbeitsweise und Therapieansätze der Abteilung
18. 2.81 Frau Dipl.-Psych. Breinlinger und Frau Dipl.-Psych. Wohlleben (Projekt Hilfe für das autistische Kind), Prof. Steinhausen :
Der frühkindliche Autismus
6. 5.81 Dr. Siewert, Dr. Droll, Prof. Steinhausen :
Psychopharmaka bei Kindern und Jugendlichen

10. 6.81 OA Dr. Kammerer :
Indikation und Form der stationären Behandlung
- 11.11.81 Prof. Steinhausen :
Kinderpsychiatrische Probleme bei Gastarbeiter-
familien
- 9.12.81 Prof. Steinhausen, OA Dr. Kammerer :
Therapie und Verlauf bei der Anorexia nervosa
20. 1.82 Dr. Siewert, Dr. Betzner, Dr. Rentz :
Psychosoziale Probleme bei der Betreuung
epilepsiekranker Kinder
17. 2.82 Chefarzt Dr. F. Bussewitz, Dipl.-Psych. D. Grumm
(Nervenlinik Spandau) :
Therapie bei geistig behinderten Kindern: Ansätze
bei schweren Verhaltensstörungen
28. 4.82 Dipl.-Psych. H. Stewin, Dipl.-Psych. I. Unger
(Psychosomatische Abteilung der Universitäts-Kinder-
klinik), Prof. Steinhausen :
Die Behandlung der Enuresis in der klinischen Praxis
19. 5.82 OA Dr. Kammerer :
Kinderpsychiatrische Probleme bei Pflegekindern
23. 6.82 Chefarzt Dr. Spilimbergo (Humboldt-Krankenhaus,
Klinik Wiesengrund) :
Zur Indikation für eine klinische Rehabilitation bei
drogenabhängigen Kindern und Jugendlichen
- 24.11.82 OA Dr. Kammerer :
Psychotherapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie:
Der verhaltenstherapeutische Ansatz

- 15.12.82 Dipl.-Psych. H. Nitz :
Psychotherapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie:
Der familientherapeutische Ansatz
19. 1.83 Dipl. Psych. S. von Aster :
Psychotherapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie:
Der klientenzentriert-spieltherapeutische Ansatz
16. 2.83 OA Dr. Bolk-Weisedel (Psychiatrische Klinik der FU
Berlin) :
Psychotherapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie:
Der psychoanalytische Ansatz
18. 5.83 Dipl.-Psych. Bach, Dr. Bussewitz, Chefarzt d. Abt.
für Neurologie u. Psychiatrie d. Kindes- u.
Jugendalters der Nervenlinik Spandau, Dipl.-Soz.
Rörig, Mitarbeiter der Lebenshilfe e.V., Prof.
Steinhausen :
Zur Problematik der Sterilisation bei geistig
behinderten Jugendlichen
- 14.12.83 Dipl.Psych. S.v.Aster, Prof. Steinhausen :
Die Bedeutung unvollständiger Familien für kinder-
und jugendpsychiatrische Störungen
18. 1.84 Chefarzt Dr. F. Bussewitz, Herr Schmidt
(Nervenlinik Spandau, Abt. für Neurologie und
Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters) :
Jugendliche Brandstifter
15. 2.84 Dr. E. Pfeiffer, Prof. Steinhausen :
Frühkindliche Hirnfunktionsstörungen - Konzept und
Befunde

20. 6.84 OA Dr. Collmann, Abt. f. Neurochirurgie :
Die Versorgung von Kindern nach Schädel-Hirn-Traumen
aus neurochirurgischer Sicht
- Frau Dr. Grüneberg, Prof. Steinhausen :
Die Versorgung von Kindern nach Schädel-Hirn-Traumen
aus kinderpsychiatrischer Sicht
18. 7.84 Frau Schattner, Dr. Droll, Prof. Steinhausen :
Suizidversuche bei Kindern und Jugendlichen
- 5.12.84 Dr. Seidel, Prof. Steinhausen :
Die Therapie der Pubertätsmagersucht (Anorexia
nervosa)
16. 1.85 Dr. Pfeiffer :
Die Behandlung von Tic's unter besonderer
Berücksichtigung des Tourette-Syndroms
13. 2.85 Oberärztin Frau Dr. Thiels :
Psychiatrische Erkrankungen nach der Entbindung u.
ihre Auswirkungen auf die Mutter-Kind-Beziehung
15. 5.85 Kinder- und Jugendpsychiatrisches Symposium aus
Anlaß des 10-jährigen Bestehens der Abteilung
- Prof. Dr. Dr. H. Renschmidt (Marburg) :
Forschung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Dipl. Psych. G. Niebergall (Marburg) :
Neuropsychologische Untersuchungen an Kindern mit
Sprachentwicklungsstörungen

- Dr.F.Mattejat (Marburg), Dr.D.Göbel (Berlin) :
Familienstruktur und psychische Auffälligkeiten von
Kindern
- Prof. Dr. Dr. M. H. Schmidt (Mannheim) :
Wie notwendig sind epidemiologische Längsschnitt-
untersuchungen ? Ergebnisse einer Kohorten-Studie an
Kindern
- Prof. Dr. J. Martinius (München) :
Psychopharmaka im Entwicklungsalter: Fragen und
Antworten zur Indikationsstellung
- Dipl.-Psych. S. von Aster (Berlin) :
Die Beziehung von neuropsychologischer Funktions-
diagnostik und entwicklungsneurologischem Befund
- Prof. Dr. Dr. H.-Ch. Steinhausen (Berlin) :
Ergebnisse der Kinder- und jugendpsychiatrischen
Risikoforschung
- 6.11.85 Dr. M. v. Aster (Psychosomatische Abteilung der
Universitätskinderklinik), Dr. Pfeiffer, Prof.
Steinhausen :
Konversionssyndrom
- 18.12.85 Herr Fegert, Frau Schenk (Selbsthilfegruppe
"Wildwasser") :
Sexueller Mißbrauch von Kindern und Jugendlichen

Neben diesen Veranstaltungen haben im Berichtszeitraum eine Reihe von Gästen Vorträge in der Abteilung gehalten, zu denen Interessenten eingeladen wurden. Einige Vortragsveranstaltungen wurden gemeinsam mit der Universitätskinderklinik durchgeführt.

3. 6.82 Prof. Dr. B. v. Arentsschild, Berlin :
Phoniatische und pädaudiologische Aspekte von Störungen des Sprechens und der Sprache
21. 6.82 Prof. Dr. Wendlandt, Berlin :
Verhaltenstherapie des Stotterns
14. 5.82 Prof. Dr. R. Ferstl, Trier :
Workshop über Selbstsicherheitstraining
7. 6.82 Prof. Dr. Lionel Hersov, London :
School Refusal - Modern Concepts and Treatment Strategies
15. 8.83 Prof. Dr. K. Minde, Toronto :
Der Einfluß frühkindlicher Erlebnisse auf späteres Verhalten
24. 9.83 Antje Price, Pittsburgh :
Die sensorisch-integrative Diagnostik und Therapie nach Jean Ayres
- 25.11.83 Dr. Christopher Dare, London :
Familientherapie
23. 3.84 Prof. Dr. G. Neuhäuser, Gießen :
Familiendynamik nach Geburt eines Risikokindes

26. 9.84 Prof. Dr. K. Minde, Toronto :
Neuere Entwicklungen in der Ausbildung und Forschung der Kinderpsychiatrie in Nordamerika
17. 1.85 Prof. T. B. Brazelton, Boston :
Early Intervention in the pre- and neonatal period

4.2 Weiterbildungsprogramm für die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Abteilung

In den Jahren 1980 und 1981 wurde zunächst ein Weiterbildungsprogramm fortgeführt, das wesentlich von kurzfristigen Notwendigkeiten sowie unmittelbaren Interessen der Mitarbeiter bestimmt war. Schwerpunktthemen waren:

- Forensische Kinder- und Jugendpsychiatrie
(Sorgerechtsfragen, Schuldfähigkeit, Glaubwürdigkeit)
- Bewegungstherapie
- Einführung in die Testpsychologie
- Depression im Kindesalter
- Therapie mit Psychopharmaka
- Psychosoziale Adaptation von Gastarbeiterkindern
- Entwicklungspsychologie der ersten Lebensjahre

Ab Sommer 1982 wurde mit einem curricular gegliederten grundständigen Weiterbildungsprogramm begonnen, das im Winter 1985 beendet wurde. Folgende Schwerpunktthemen wurden anhand von Referanten der Fachliteratur abgehandelt:

- Oligophrenien
- Störungen des Sprechens und der Sprache
- Psychosen
- Lernstörungen

- Hirnfunktions- und Hirnschadenssyndrome
- Hyperkinetisches Syndrom
- Tic-Erkrankungen
- Emotionale Störungen
- Dissozialität und Delinquenz
- Enuresis und Enkopresis
- Psychosomatische Störungen
- Deprivationssyndrome
- Drogenabhängigkeit

Jedes Kapitel wurde abschließend mit einer Liste von Referenzartikeln der neueren Literatur versehen, die als Empfehlung für die individuelle Weiterbildung gelten. Diese Liste ist im Anhang abgedruckt.

Parallel zum grundständigen Weiterbildungsprogramm wurde einmal im Monat ein Journal-Club abgehalten, in dem neuere Arbeiten der wissenschaftlichen Literatur referiert wurden.

Im Berichtszeitraum wurden ferner drei Workshops zur Ausbildung in therapeutischen Methoden durchgeführt. Es handelte sich um folgende Veranstaltungen:

28.2. - 1.3.81 Dr. med Dipl. Psych. A Warnke und Mitarbeiter der Kinderabteilung des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie München:

Das Münchner Trainingsmodell

(Ein verhaltenstheoretisch orientiertes Elterntraining)

14. - 15.5.82 Prof. Dr. Roman Ferstl und Mitarbeiter, Psychologisches Institut der Universität Trier:

Selbstsicherheitstraining

28.11.83 Dr. Christopher Dare, Shirley Dare,

The Maudsley Hospital, London:

Familientherapie

5. Forschung

5.1 Forschungsprojekte der Abteilung

Im Berichtszeitraum wurden eine Reihe von Forschungsprojekten fort- bzw. zu Ende geführt, die bereits im 1. Fünfjahresbericht Erwähnung gefunden haben. Es handelt sich um die hier unter den Ziffern 1 - 6 aufgelisteten Projekte. Zusätzlich wurden im Berichtszeitraum neue Forschungsprojekte begonnen, die unter den Ziffern 7 - 13 dargestellt werden. Im Text werden jeweils die Veröffentlichungen gemäß Ziffer der Publikationsliste erwähnt, die aus den einzelnen Projekten hervorgegangen sind.

(1) Psychosoziale Adaptation bei chronischer Krankheit im Kindes- und Jugendalter

(Steinhausen und Mitarbeiter)

Dieses bereits vor 1981 begonnene Projekt hat die Psychopathologie und Familienfunktionen bei Kindern und Jugendlichen mit mehrheitlich schweren chronischen Erkrankungen untersucht. Dabei sollten widersprüchliche Befunde hinsichtlich psychopathologischer Abnormität bzw. Normalität überprüft werden.

In die Untersuchung gingen Daten ein, die an 36 Patienten mit cystischer Fibrose, 36 nach Alter, Geschlecht, Geschwisterposition und Sozialstatus parallelisierte Patienten mit Asthma bronchiale sowie 36 parallelisierten Kontrollprobanden erhoben wurden. Ferner wurden 17 Patienten mit Colitis ulcerosa oder Mb. Crohn sowie entsprechende Kontrollprobanden erfaßt. Methodisch basierten die Untersuchungen auf einem strukturierten psychiatrischen Elterninterview über das Verhalten des Kindes, Verhaltensfragebögen für Eltern und Lehrer, eine Liste von

Life-Events sowie einem Fragebogen zur Erfassung von Internalität bzw. Externalität der Bekräftigungskontrolle. Zusätzlich wurden klinische, für die jeweiligen Krankheitsbilder bedeutsamer Parameter in die Analysen einbezogen.

Die Rate psychischer Störungen war bei allen klinischen Gruppen deutlich erhöht, wobei emotionale Störungen dominierten, während familiäre Funktionsstörungen weniger beeinträchtigt waren. Mit hohem Schweregrad verband sich bei einigen Gruppen auch ein erhöhtes psychisches Erkrankungsrisiko. Kritische Lebensereignisse standen in keiner bedeutsamen Beziehung zur Krankheit. Mit schweren Erkrankungen verband sich eine eher internale Bekräftigungskontrolle. Die Analyse von multiplen Prädiktoren der Psychopathologie ergab für Patienten mit cystischer Fibrose, Asthma bronchiale und die Kontrollgruppe unterschiedliche Zusammenhänge. Bei der cystischen Fibrose waren körperliche Krankheitsparameter bedeutsamer, während beim Asthma bronchiale familiäre Funktionsstörungen im Vordergrund standen. Es wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, psychologische Rehabilitationsbemühungen insbesondere auf schwer erkrankte Kinder und Jugendliche zu zentrieren (92, 106, 107, 109, 115, 121, 135, 140, 147, 155, 166, 167, 177, 181).

(2) Studien zum Hyperkinetischen Syndrom

(Steinhausen und Mitarbeiter)

Mit der Herausgabe einer ersten deutschen Monographie zu diesem Thema (126) verband sich die Darstellung von Ergebnissen aus der experimentellen Forschung der Arbeitsgruppe. Diese Studien gingen der Prädiktion und Evaluation der Reaktion auf Stimulantien mit elektrophysiologischen und neuropsychologischen Methoden nach. Darüber hinaus wurden klinische Studien zur Diagnostik und zum

Therapieverlauf beim hyperkinetischen Syndrom durchgeführt. Veröffentlichungen haben diesen Forschungsergebnissen sowie weiteren allgemeinen klinischen Gesichtspunkten des Syndroms gegolten (108, 111, 126, 127-132, 134, 138, 139, 165, 170, 207).

(3) Migration und psychosoziale Adaptation

(Steinhausen)

Das bereits vor 1980 begonnene, ursprünglich gemeinsam von Renschmidt und Steinhausen geleitete und von der Stiftung Volkswagenwerk finanzierte Projekt hatte zunächst in einem epidemiologischen Ansatz die Psychopathologie sowie familiäre Funktionen und sozioökonomische Lebensumstände bei griechischen Gastarbeiterkindern untersucht (Bericht bei Steinhausen, 1980).

In der Folgezeit wurde eine Ausweitung vorgenommen. Um die Gültigkeit der Befunde abzusichern, wurde eine zusätzliche Censustichprobe deutscher Kinder sowie eine Gruppe türkischer Kinder unter Einsatz der Doktorantin Edinsel untersucht. Als Ergebnis dieses abgeschlossenen Projektes an insgesamt 4 parallelisierten Stichproben lassen sich die folgenden knapp skizzierten Feststellungen treffen.

Neben einer Beeinträchtigung der sozioökonomischen Lebens- und Entwicklungsstände für die Kinder und Familien der Gastarbeiter ergaben sich charakteristische Häufigkeitsunterschiede für psychische Störungen der Kinder und gestörte Familienfunktionen. In beiden Bereichen zeigten Griechen die niedrigsten und Türken die größten Auffälligkeiten, während die deutschen Vergleichsstichproben zwischen diesen beiden Extremen lagen. Psychische Auffälligkeiten korrelierten mit familiären

Funktionsstörungen, nicht jedoch mit verschiedenen Merkmalen der Migration.

Die Befunde wurden auf ein verschiedenes Ausmaß an kulturellem Druck im Sinne von Neuorientierungs- und Adaptationsnotwendigkeiten sowie unterschiedliche Familienorganisationen bei den beiden Gastarbeiterpopulationen zurückgeführt.

Dieser Untersuchungsansatz wurde in einer weiteren Studie auf die Kinder der alliierten Soldaten in West-Berlin ausgedehnt, deren Aufenthaltsort ebenfalls häufig wechselt und in der Regel nicht länger als für 2 Jahre eingenommen wird. Gegenwärtig werden von J. Fegert die Kinder der französischen Soldaten in West-Berlin untersucht (122, 137, 146, 149, 152, 163, 164, 179, 190, 206).

(4) Kinder mit Alkoholembyopathie

(Steinhausen und Spohr unter Mitarbeit von Nestler)

Dieses ebenfalls vor 1981 begonnene Forschungsprojekt hatte in einem mehrdimensionalen Untersuchungsansatz pädiatrische, neurologische, elektrophysiologische, psychologische und psychiatrische Befunde bei Kindern mit einem Dysmorphiesyndrom aufgrund einer intrauterinen Alkoholexposition erhoben. Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden in einer Monographie zusammenfassend dargestellt (91). Die betroffenen Patienten sind neben den körperlichen Mißbildungen durch eine Reihe psychoorganischer Symptome, Entwicklungsverzögerungen sowie kognitive Defizite gekennzeichnet, die wesentlich mit dem Ausmaß der morphologischen Schädigung korrelieren, während Merkmale der sozialen Umgebung weniger bedeutend sind.

Bei einer Nachuntersuchung nach drei bis vier Jahren waren deutliche Kompensationen der vorher festgestellten Defizite zu beobachten. Gleichwohl blieben die Kinder aufgrund ihrer persistierenden Hyperaktivität im Verhalten problematisch. Die Kompensationen traten unabhängig vom jeweiligen sozialen Umfeld auf und verweisen auf eine biologische Nachreifung.

Dieses Forschungsprojekt wird ab September 85 im neugegründeten Sonderforschungsbereich 174 (Risikoabschätzung von vorgeburtlichen Schädigungen) fortgeführt und ausgebaut. Hier sollen Longitudinalstudien zur Entwicklung dieser Kinder in dem skizzierten mehrdimensionalen Untersuchungsansatz unter Einschluß elektrophysiologischer und neuropsychologischer Methoden an retrospektiv und prospektiv erfaßten Patienten durchgeführt werden.

Die Veröffentlichungen aus diesem Projekt haben auch in der Öffentlichkeit ein beträchtliches Interesse und publizistisches Echo gefunden. Eine der Arbeiten wurde in dem "Annual Progress in Child Psychiatry and Child Development 1983", einer Sammlung der wichtigsten Fach-Veröffentlichungen des vorausgegangenen Jahres, erneut abgedruckt. (91, 105, 123, 125, 133, 136, 139, 160, 172, 175, 180, 187).

(5) Kinder epileptischer Eltern

(Steinhausen und Helge sowie Mitarbeiter)

Dieses von einer pädiatrischen Fragestellung über die Entwicklung von Kindern mit Antikonvulsiva-Exposition ausgehende Projekt ist durch psychiatrische und psychologische Fragestellungen erweitert worden. Die Entwicklung von Kindern mit dieser Exposition in der Schwangerschaft soll in einer Longitudinalstudie mehrdimensional

erfaßt werden. Dabei wird davon ausgegangen, daß Entwicklung und Verhalten der Kinder neben möglichen pränatalen Einflüssen auch durch genetische und vor allem perinatale Faktoren beeinflusst werden. Die genetischen Einflüsse sollen durch Berücksichtigung geeigneter Kontrollgruppen bzw. Variablen (Kinder epileptischer Väter, Kinder epileptischer Mütter ohne Antikonvulsivaeinnahme in der Schwangerschaft, Epilepsietyp etc.) analysiert werden. Besondere Bedeutung wird der Interaktion mit der Mutter beigemessen. Dabei sollen die Adaptation an die Krankheit und mögliche psychopathologische Veränderungen der Persönlichkeit besonders berücksichtigt werden.

Die Longitudinalstudie beginnt in der Neugeborenenphase und soll im frühen Schulalter enden. Zu verschiedenen Zeitpunkten werden entwicklungspsychologische und psychopathologische Daten erhoben. Im Säuglingsalter wird darüber hinaus die Mutter-Kind-Interaktion anhand einer videographierten Spielsituation im Labor analysiert. Bisherige Zwischenergebnisse haben für Teilstichproben bestätigt, daß mit einer mütterlichen Epilepsie und bestimmten Antikonvulsiva Beeinträchtigungen der kindlichen Entwicklung verbunden sind.

Das Projekt wurde von der DFG in dem 1984 abgeschlossenen Sonderforschungsbereich 29 (Embryonalpharmakologie) gefördert. Die Fortführung der Studien ist durch weitere finanzielle Unterstützung durch die DFG bis 1987 gesichert. Bei den psychiatrisch-psychologischen Untersuchungen dieses Projektes wirken C. Thiels und H. Hättig (Forschungsassistent) mit (110, 123, 124, 158, 189).

(6) Therapie und Verlaufsevaluation bei der Anorexia nervosa
(Steinhausen)

Ausgangspunkt der Forschungsbemühungen in diesem Projekt war eine gemeinsam mit der Doktorantin K. Glanville durchgeführte Analyse der Literatur zur Therapie und Prognose der Anorexia nervosa. Ein Bericht über die Analyse der Verlaufsberichte (150) ist mit außerordentlich großer Resonanz in der wissenschaftlichen Fachwelt aufgenommen worden und in einer Auswahl der wichtigsten Veröffentlichungen des vorausgegangenen Jahres im Annual Progress of Child Psychiatry and Child Development 1984 wieder abgedruckt worden.

Eigene empirische Arbeiten haben zunächst der Katamnese bei einer retrospektiv erfaßten Serie von Patienten gegolten, die durchschnittlich 9 Jahre nach Erkrankungsbeginn nachuntersucht wurden. Die psychopathologischen und psychometrischen Befunde zum Verlauf des Krankheitsbildes, zur Lebensbewältigung, zur psychosozialen Adaptation und zur Bewertung therapeutischer Maßnahmen sowie prognostische Faktoren haben eine weitere Differenzierung von Erkenntnissen ermöglicht.

Seit 1980 wurde mit einer prospektiven Studie stationär behandelter Patienten begonnen. Der Untersuchungsplan berücksichtigt wiederholte Datenerhebungen während des stationären Aufenthaltes und berücksichtigt eine Reihe syndromspezifischer Fragebögen und Beurteilungslisten sowie Persönlichkeitsinventare. Bisher konnten die ermittelten Daten für die Bewertung therapeutischer Veränderungen im Verlauf der stationären Behandlung junger Patienten (10 - 17 J) mit Anorexia nervosa analysiert werden. Katamnestische Erhebungen sind vorgesehen. Ein Teil der in diesem Projekt eingesetzten Meßverfahren und

Fragebögen sind Bearbeitungen angloamerikanischer Originale. Diese Methoden wurden in Feldstudien eingesetzt; die Daten konnten somit Testanalysen unterzogen werden. Zugleich wurden transkulturelle Vergleiche möglich, über die ebenfalls berichtet worden ist (114, 150, 151, 156, 161, 171, 182, 193, 208, 209).

(7) Studien zum frühkindlichen Autismus
(Steinhausen)

Die besondere geopolitische Lage von West-Berlin fördert epidemiologische Untersuchungen, zumal ein dichtes Netz von kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen sowie weitere Versorgungseinrichtungen für bestimmte Patientengruppen vorliegt. In einer systematischen Suche wurden auf diesem Wege unter Mithilfe von M. Breinlinger und B. Wohlleben vom Verein "Hilfe für das autistische Kind" sämtliche Kinder mit frühkindlichem Autismus identifiziert. Für diese Kinder wurden soziodemographische Merkmale sowie prä- und perinatale Risikofaktoren erhoben. Die Prävalenz wurde mit 2 auf 10000 Kindern in Übereinstimmung mit anderen Studien der Literatur bestimmt, während die Sozialschicht- und Geschlechtsverteilung dieser repräsentativen Untersuchung Abweichungen von anderen Stichproben erbrachte. Für das mütterliche Alter bei Geburt konnte die These von der Risikobelastung autistischer Kinder durch zu erhöhtes mütterliches Alter widerlegt werden. Auch andere Risikofaktoren kamen bei Autisten nicht überzufällig häufig vor; hier kann allerdings die Zuverlässigkeit der durch Befragung ermittelten Daten kritisch relativiert werden (188, weitere Publikationen im Druck).

(8) Analysen der Inanspruchnahmepopulation der Abteilung
(Steinhausen und Göbel)

Auf der Basis einer über die Jahre systematisch betriebenen Dokumentation von Patientendaten können nicht nur spezifizierte Fragen zu Häufigkeit und Kontext psychiatrischer Störungen bzw. einzelnen Symptome, sondern auch systematischen Analysen größerer Patientenkohorten und Morbiditätsveränderungen vorgenommen werden. Die Grundlage bildet ein mehrfach von Steinhausen erweitertes und modifiziertes Dokumentationssystem, das von jedem Patienten der Abteilung neben soziodemographischen Merkmalen und Zuweisungscharakteristika die Anamnese, Symptomatik, Diagnosen gemäß multi-axialem Schlüssel sowie therapeutischen Maßnahmen erfaßt und in organisierter Form speichert.

Wissenschaftliche Analysen haben der Bestimmung von Prävalenzraten für einen umfangreichen Katalog kinderpsychiatrischer Symptome sowie der Bedeutsamkeit der Determinanten Geschlecht, Alter, Sozialschicht und Intelligenz gegolten. Ferner wurde in komplexen Modellanalysen der Zusammenhag von Anamnese und Symptomatik mit der kinder- und jugendpsychiatrischen Diagnose ermittelt. Mit dem gleichen Erhebungssystem wurde auch eine Stichtagerhebung der stationären Klientel in allen kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen in West-Berlin durchgeführt und Planungsmaßnahmen für das Land Berlin zugrunde gelegt.

Die Datei konnte darüber hinaus für die Aufklärung umschriebener Fragestellungen genutzt werden. In einer Studie über verschiedene Familienkonstellationen wurde nachgewiesen, daß alleinerziehende Mütter gehäuft Kinder mit Störungen des Sozialverhaltens haben. Eine andere Studie führte den Nachweis, daß Kinder mit

alkoholkranken Eltern ebenfalls ein erhöhtes Risiko für psychiatrische Störungen haben, wobei Störungen des Sozialverhaltens beim Kind eher mit väterlichem Alkoholismus und emotionale Störungen beim Kind eher mit mütterlichem Alkoholismus korrelieren (118, 120, 153, 174, 178).

(9) Klinische Evaluationsforschung
(Steinhausen)

Neben der in einigen Projekten gezielt zu bestimmten Patienten (z. B. Anorexia nervosa) betriebenen Evaluationsforschung haben sich einige Studien auf größere heterogene Patientengruppen erstreckt. Auf der Basis eines von Steinhausen bearbeiteten Fragebogens von Rutter zu kinderpsychiatrischen Auffälligkeiten sowie eines weiteren Befragungsinstrumentes wurde 2 Jahre nach klinischer Vorstellung eine Nachbefragung von Eltern zum Verlauf der kindlichen Störung durchgeführt. Hier zeigte sich insgesamt ein hinsichtlich der Symptome sowie Diagnosen und therapeutischen Maßnahmen positiver Verlauf. Ein relativ ungünstigeres Verlaufsergebnis hatten dissoziale Störungen und multiple Entwicklungsrückstände.

In einer weiteren Studie wurde die Zufriedenheit von Eltern mit den Leistungen und Erfahrungen im Rahmen einer kinder- und jugendpsychiatrischen Poliklinik erfaßt. Die insgesamt positive Bewertung war von klinischen Merkmalen sowie Alter, Geschlecht, sozioökonomischen Status, Zuweisungsart und Kontakthäufigkeit unabhängig. Zufriedenheit und Verlauf korrelierten eng. - Dieser von Steinhausen entwickelte Untersuchungsansatz ist von Kammerer auf stationäre Patienten der Abteilung übertragen worden (145, 154, 185, 186).

(10) Bearbeitung und Analyse einer Skala zur Gesamtbeurteilung von kinder- und jugendpsychiatrischen Patienten
(Steinhausen)

Eine von Shaffer und Mitarbeiter entwickelte Skala zur Beurteilung des Schweregrades psychischer Störungen von Kindern und Jugendlichen wurde als Ergänzung zu mehrdimensionalen Beschreibungen (z. B. multi-axialer Diagnosen-Schlüssel) der Psychopathologie bearbeitet und analysiert. Auf der Basis von schriftlich vorgelegten und mündlich vorgetragene Kasuistiken konnte die Beurteiler-Übereinstimmung, Retest-Reliabilität und diskriminante Validität des Instrumentes bestimmt werden.

Nach dieser Pilot-Studie wurde die Skala bei einer Serie konsekutiver Fälle der Klinik eingesetzt. Hier konnte die klinische Nützlichkeit durch den erneuten Nachweis der diskriminanten Validität und der Sensibilität für Veränderungen im Rahmen stationärer Therapien aufgezeigt werden (183, 197).

(11) Life-Event Forschung
(Steinhausen und Radtke)

Angesichts nur relativ geringfügiger Bemühungen, die Ansätze der in der Erwachsenenpsychiatrie breit angelegten Life-Event-Forschung auch auf Kinder- und Jugendliche auszudehnen, unternahm Steinhausen im Rahmen des oben geschilderten Projektes über chronische Krankheiten Bemühungen, die Wertigkeit kritischer Lebensereignisse für die Krankheitsentwicklung und -adaptation zu untersuchen. Kritische Lebensereignisse wurden auf der Basis eines von Coddington entwickelten Fragebogens erfaßt. In dieser Studie wurden keine Unterschiede hinsichtlich verschiedener Life-Event-Maße zwischen klinischen und Kontroll-Gruppen festgestellt. Ebenso kamen keine bedeutsame Beziehung von

Life-Event-Maßen zum Schweregrad der psychiatrischen Störung zur Darstellung. Die Nützlichkeit des in der Life-Event-Forschung üblichen Forschungsansatzes wurde abschließend problematisiert.

Zu recht ähnlichen Schlußfolgerungen kamen Steinhausen und Radtke auch in einer Studie, welche der Beziehung von kritischen Lebensereignissen und kinderpsychiatrischer Störung in einer Inanspruchnahmepopulation nachging. Neben meßtheoretischen Problemen scheint die Standardmethode der Life-Event-Forschung - der Fragebogen - vor allem daran zu scheitern, daß er die interindividuelle Variation der Adaptation und Bewältigung von Stressoren und damit die individuell variierende Signifikanz kritischer Lebensereignisse nicht erfaßt (166, weitere Publikationen im Druck).

(12) Das Selbstbild Jugendlicher
(Steinhausen)

In Kooperation mit Prof. D. Offer, Department of Psychiatry, University of Chicago, wurde der von ihm und seinen Mitarbeitern entwickelte Selbstbildfragebogen für Jugendliche bearbeitet und einer vorläufigen Eichung an einer Stichprobe von fast 400 Schülern in West-Berlin unterzogen. Dieser Fragebogen ist nicht nur in den USA über mehr als 2 Jahrzehnte im Einsatz, sondern wird gegenwärtig in verschiedenen Kulturen bearbeitet und eingesetzt. Mit diesem Instrument wurden Daten erhoben, die zur Revision einer Reihe entwicklungspsychologischer Theorien über die Adoleszenz geführt haben.

Die Daten der deutschen Fassung und Standardisierung sind in einem Handbuch niedergelegt, das vom Verfasser bezogen werden kann. Eine Kooperation zum Zweck der Erweiterung der Eichstichprobe ist erwünscht. Bisherige Studien haben einem transkulturellen

Vergleich deutscher und nordamerikanischer Jugendlicher sowie anorektischer Patienten aus diesen beiden Kulturkreisen geglten. Studien zur Erfassung des Selbstbildes bei krebskranken Jugendlichen in Remission und bei delinquenten Jugendlichen sind angelaufen (191, weitere Publikationen im Druck).

(13) Therapie und Verlauf der Enuresis

(Steinhausen und Doktorandin Brumby)

Die Untersuchung geht von der Annahme aus, daß die vornehmlich verhaltenstherapeutisch orientierte Literatur zur Behandlung der Enuresis von Probanden ausgeht, die nicht das Spektrum von Patienten einer kinder- und jugendpsychiatrischen Klinik widerspiegelt. Bei sorgfältiger entsprechender Diagnostik lassen sich verschiedene Typen von Kindern mit Enuresis identifizieren, die eine differentielle Therapiestrategie erforderlich machen.

Das Projekt analysiert daher die Ergebnisse verschiedener therapeutischer Vorgehensweisen bei verschiedenen Typen von Enuretikern und vergleicht die Erfolge vor dem Hintergrund bekannter Remissionsraten. Verglichen werden die Therapieverläufe von Kindern mit Enuresis ohne weitere psychiatrische Störung sowie jeweils mit einer Störung des Sozialverhaltens, mit einer emotionalen Störung sowie mit und ohne Entwicklungsrückstände. Unter den Therapiemodalitäten finden Verläufe ohne spezifische Therapie, mit Psychotherapie sowie verschiedene symptombezogene Verhaltenstherapien Berücksichtigung. Weiterhin werden die Wertigkeit des neurologischen Befundes, Alter, Geschlecht, Typ der Enuresis und Symptombelastung gemäß Elternfragebogen für den Therapieverlauf analysiert (Publikation in Vorbereitung).

(14) Das Diagnosticum für Cerebrale Schädigung und entwicklungsneurologische Befunde in einer kinderpsychiatrischen Inanspruchnahmepopulation

(S. von Aster)

Ziel der Studie war die Abklärung der Beziehung zwischen einem neuropsychologischen Test zur Überprüfung des visuellen Kurzzeitgedächtnisses (DCS) und entwicklungsneurologischen Untersuchungsbefunden (Untersuchungsgang nach Touwen und Prectl).

Probanden waren 59 Patienten der Abteilung im Alter von 8,0 - 11,11 Jahren mit mindestens normaler Intelligenz. Neben den o. g. Untersuchungen wurden Befunde zur Intelligenz, Konzentration, Persönlichkeit, Strategien der Aufgabenlösung und Verhaltensbeobachtungsratings erhoben.

Die Ergebnisse zeigen, daß in der vorliegenden, hirnorganisch relativ unauffälligen kinderpsychiatrischen Population nur mäßige Beziehungen zwischen den diagnostischen Ebenen Entwicklungsneurologie und psychologische Hirnfunktionsdiagnostik bestehen. Im Gegensatz zu Untersuchung nach Touwen und Prectl zeigt das DCS engere Bezüge zu Konzentrationsleistungen. Motivationale Faktoren sind für die Leistungsgüte in beiden Untersuchungsgängen mitbestimmend. Beide Verfahren zeigen mäßige Bezüge zu Intelligenzleistungen, dies trotz der Selektion der Probanden nach mindestens normaler Intelligenz. Kinder mit entwicklungsneurologischen Auffälligkeiten tendieren dazu, sich im HANES-Persönlichkeitstest als emotional belastet zu zeigen.

Die Ergebnisse legen nahe, daß im Bereich von leichten bis mäßigen Funktionsbeeinträchtigungen verschiedene Entwicklungsbereiche unabhängig voneinander betroffen sein können.

Entwicklungsneurologie und psychologische Hirnfunktionsdiagnostik, hier am Beispiel des DCS, haben unabhängig voneinander ihren Stellenwert in der kinderpsychiatrischen Diagnostik. Insbesondere bei Kindern mit entwicklungsneurologischen Auffälligkeiten sollte auf begleitende emotionale Belastungen geachtet werden. (Publikation in Vorbereitung)

(15) Kopfschmerzbeschwerden (insbesondere Migräne) in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Inanspruchnahmepopulation
(Hinrichs, Göbel, Steinhausen)

Die Ausgangsstichprobe umfaßt Patienten, die sich in der Zeit von 1978 bis 1983 in der Abteilung vorstellten. In dieser Ausgangsstichprobe von ca. 3.000 Patienten fand sich zunächst ein etwa viermal höherer Anteil von Patienten mit nicht-migräneartigen Kopfschmerzen (KS) als der mit migräneartigen Kopfschmerzen. Von diesen wies wiederum nur ein Drittel die Diagnose "Migräne" auf.

Die insgesamt 25 Patienten mit der Diagnose "Migräne" wurden mit einer Gruppe von Patienten mit nicht-migräneartigen Kopfschmerzen sowie einer parallelisierten Kontrollgruppe verglichen. Dabei fanden sich hinsichtlich der Anamnese- und Symptom-Indices deutliche Unterschiede zwischen den beiden KS-Gruppen und der Kontrollgruppe. Beim Vergleich der beiden KS-Gruppen ist die Migränegruppe etwas stärker belastet. Hinsichtlich der Diagnose lag ein Schwerpunkt im Bereich der emotionalen Störungen sowie der Störungen des Sozialverhaltens etwas zugunsten der Gruppe mit nicht-migräneartigen KS. In Bezug auf Entwicklungsverzögerungen fanden sich keine bedeutsamen Unterschiede zwischen den Gruppen; das Gleiche gilt mit Einschränkungen für die Intelligenz. Hinsichtlich abnormer psychosozialer Umstände fielen die

Ergebnisse sehr uneinheitlich aus. Die relativ geringen Zahlen setzen hier einer quantitativen Auswertung Grenzen. Im Bereich der neurologischen Beurteilung waren beide KS-Gruppen in Bezug auf Koordination und neuro-psychologische Funktionsstörungen etwas stärker belastet als die Kontrollgruppe. (Publikation in Vorbereitung)

(16) Konversionssyndrome bei Kindern und Jugendlichen
(M. v. Aster, Pfeiffer, Göbel, Steinhausen)

In dieser Studie wurde der Frage nachgegangen, welche Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten Patienten mit Konversionssyndromen hinsichtlich Anamnese und Symptomatik im Vergleich zu anderen neurotischen Störungen, emotionalen Störungen und einer Kontrollgruppe psychiatrisch ungestörter Kinder aufweisen.

Aus der Inanspruchnahmepopulation der Jahre 1978-1984 wurden sämtliche Patienten mit folgenden Diagnosen identifiziert: Konversionssyndrome (ICD 300.1, N=12 aus unserer Abteilung sowie N=14 aus der psychosomatischen Abteilung der Universitätskinderklinik KAVH), Angstneurosen (ICD 300.0, N=50), Zwangsneurosen (ICD 300.3, N=43), Emotionale Störungen mit Beziehungsschwierigkeiten (ICD 313.3, N=263) sowie Patienten ohne Auffälligkeiten auf sämtlichen Achsen des multiaxialen Klassifikationsschemas (N=51).

Bei Patienten mit Konversionssyndrom fanden sich im Vergleich zu den übrigen Gruppen ein Altersmittelwert von 13,0 Jahren und eine deutliche Mädchenwendigkeit, eine deutliche Häufung von Belastungen in der Familienanamnese mit psychiatrischen, neurologischen sowie internen Erkrankungen, ein zum Zeitpunkt der Vorstellung sehr stark belasteter Gesundheitszustand der Eltern

bei 80 % und gehäuft soziale Belastungsfaktoren. Im Bereich der Symptomatik fand sich als differenzierendes Merkmal lediglich eine Häufung weiterer psychosomatischer Beschwerden. (Publikation in Vorbereitung)

(17) Zusammenhänge zwischen Alter der Mutter bei der Geburt, kinder- und jugendpsychiatrischen Störungen und soziobiographischen Merkmalen

(Thiels, Göbel, Steinhausen)

Die Studie ging der Frage nach inwieweit (1) sich in einer kinderpsychiatrischen Klientel für das Alter der Mutter bei der Geburt des Patienten typische Störungsmuster abzeichnen, z. B. vorwiegend ausagierende Störungen bei jugendlichen Müttern gegenüber entwicklungsneurologischen Verzögerungen bei besonders alten Müttern und (2) inwieweit diese Störungsmuster durch altersgruppen-spezifische Kovariablen wie etwa Unterschichtszugehörigkeit, Heimunterbringung und Nichtzusammenleben der leiblichen Eltern in der Gruppe adoleszenter Mütter zu erklären sind.

Die Untersuchung stützte sich auf Daten der Jahre 1978-84, die routinemäßig bei allen Patienten in der Abteilung für Psychiatrie und Neurologie des Kindes- und Jugendalters der Freien Universität Berlin erhoben wurden. Um zu vermeiden, daß in den Gruppen der über 20 Jahre alten Mütter sich auch solche befinden, die schon als Jugendliche ein lebendes Kind zur Welt brachten, wurden nur Einzelkinder und Erstgeborene berücksichtigt.

Im Vergleich zu den Müttern, die bei der Geburt des Patienten 21 Jahre oder älter waren, hat ein deutlich höherer Anteil der Kinder von jugendlichen Müttern eine Störung des Sozialverhaltens mit

emotionalen Störungen. Dagegen nimmt der Anteil der Patienten mit spezifischen emotionalen Störungen des Kindes- und Jugendalters mit dem steigenden Alter der Mutter zu. Das Hyperkinetische Syndrom ist am stärksten in der Gruppe der 18 Jahre alten Mütter vertreten und am geringsten in der Gruppe der mehr als 31 Jahre alten Mütter. Ähnliche Verhältnisse liegen bezüglich der Enuresis vor. Eine sogenannte "Minimale Cerebrale Dysfunktion" wurde erwartungsgemäß häufiger mit steigendem Alter der Mutter bei der Geburt diagnostiziert.

Die Häufigkeit einer umschriebenen Lese-Rechtschreibschwäche verhält sich umgekehrt proportional zum Alter der Mutter bei der Geburt. Ein umschriebener Rückstand in der Sprech- und Sprachentwicklung fand sich deutlich seltener nur in der Gruppe mit den jüngsten Müttern. Multiple Entwicklungsrückstände wurden seltener bei den Kindern gefunden, deren Mütter bei der Geburt 20 Jahre alt oder jünger waren.

Ein IQ unter 70 wurde mit steigendem Alter der Mutter bei der Geburt häufiger gefunden. Ein IQ zwischen 70 und 85 wurde seltener in den beiden älteren Altersgruppen erhoben. Eine im Normbereich liegende Intelligenz wurde am häufigsten in der jüngsten Altersgruppe gefunden. Ein IQ über 115 wurde am häufigsten bei den Kindern von Müttern festgestellt, die bei der Geburt 18 - 30 Jahre alt waren.

Ein Obermaß an erzieherischer Kontrolle wurde am häufigsten in der ältesten und am seltensten in den beiden jüngsten Gruppen gesehen. Erzieherische Defizite dagegen lagen deutlich seltener in den beiden älteren Gruppen vor. Mehr als 92 % der Frauen, die vor ihrem 21. Geburtstag Mutter wurden, gehören der Unterschicht an im Vergleich zu weniger als 74 % der übrigen Mütter (Publikation in Vorbereitung).

(18) Verlauf frühkindlich entstandener Hirnfunktionsstörungen

(Völger, v. Aster, Steinhausen)

In dieser Studie werden Kinder mit der Diagnose einer frühkindlich entstandenen Hirnfunktionsstörung entwicklungsneurologisch und neuropsychologisch nachuntersucht. Dabei wird der Frage nachgegangen, welchen Einfluß psychische, körperliche und kognitive Reifungsprozesse, psychosoziale Lebensbedingungen, psychotherapeutische und sozialpädagogische Maßnahmen auf die Symptomatik haben.

Die Stichprobe umfaßt Patienten, die im Zeitraum von 1978-82 erstmalig untersucht wurden. Das Alter der Patienten bei der Erstvorstellung war 6-10;11 Jahre. Von der Nachuntersuchung ausgeschlossen werden Patienten mit Anfallsleiden und gravierenderen cerebralen Bewegungsstörungen sowie Patienten mit anderen umschriebenen Syndromen, bei denen feinneurologische und neuropsychologische Funktionsdefizite vorkommen (z. B. Alkohol-embryopathie). Insgesamt sollen 60 Patienten an der Nachuntersuchung teilnehmen.

Die Stichprobe soll Patienten a) ohne spezifischen Entwicklungsrückstand, b) mit isolierten spezifischen Entwicklungsrückständen sowie c) mit multiplen Entwicklungsrückständen und dabei jeweils mit und ohne zusätzliches klinisch-psychiatrisches Syndrom umfassen.

Folgende Untersuchungsmethoden werden angewendet: Erhebung der somatographischen Daten, neurologische Untersuchung nach Touwen und Prechtl, Elektroenzephalographie und testpsychologische Untersuchungen. Diese umfassen Leistungstests (bei IQ 85 Erhebung von Teilleistungen, nämlich akustisch-serielle

Merkfähigkeit (ZN), visuelle Gestaltwahrnehmung (MT), visuelle-serielle Merkfähigkeit (DCS), altersentsprechende Rechtschreib-Verfahren und Persönlichkeitstests (HAPEF-K Teil 2 oder Offer-Selbstbild-Fragebogen). Weiterhin werden Elternfragebögen und Symptomlisten für den Untersucher eingesetzt. Bisher wurden 20 Patienten untersucht. Aufgrund der vorliegenden Befunde ergibt sich folgender klinischer Eindruck: Die feinneurologischen Befunde sind bei allen bisher untersuchten Patienten gut gebessert. Neuropsychologische Defizite bestehen demgegenüber weiterhin und beeinträchtigen die Patienten erheblich. Psychiatrische Störungen erscheinen hinsichtlich ihrer Frequenz wenig verändert, hinsichtlich ihres Verlaufs uneinheitlich.

(19) EEG-Befunde bei neuropsychologischen und psychiatrischenStörungen von Kindern

(Radtke, Göbel, Steinhausen)

Dieses Projekt befaßt sich mit zwei Fragestellungen. 1) Zeigen neuropsychologisch, bzw. psychiatrisch gestörte Kinder häufiger elektroenzephalographische Auffälligkeiten als eine Kontrollgruppe neuropsychologisch/psychiatrisch ungestörter Kinder? 2) Gibt es diskriminative, spezifische EEG-Auffälligkeiten, die bei einzelnen Störungsbildern gehäuft auftreten?

Die Stichprobe besteht aus einer konsekutiven Folge von 1686 Kindern, bei denen im Rahmen einer poliklinischen oder stationären Untersuchung ein EEG abgeleitet wurde. Die EEG-Befunde wurden auf einem Formblatt nach vorgegebenen Kriterien klassifiziert und dokumentiert. Die Häufigkeit von als abnorm klassifizierten EEG-Befunden und von spezifischen EEG-Auffälligkeiten soll bei folgenden diagnostischen Untergruppen geprüft werden: "MCD",

Entwicklungsverzögerung, Cerebralparese, Lern- und geistige Behinderung, Autismus, Psychose, Anorexie, Tics, Enuresis, HKS, Migräne. Als Kontrollgruppe ist eine Gruppe von 66 neuropsychologisch ungestörten Kindern vorgesehen, bei der im Rahmen der Untersuchung keine kinderpsychiatrische Diagnose gestellt wurde.

(20) Übereinstimmungsvalidität des HAWIK-R-Intelligenztests mit den CFT-Intelligenztestverfahren in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Inanspruchnahmepopulation
(S. von Aster, Lang)

Erste klinische Erfahrungen legen nahe, daß der neu entwickelte HAWIK-R-Intelligenztest in seiner Meßgüte anderen vorliegenden Intelligenztestverfahren nur bedingt vergleichbar ist. Insbesondere im Bereich der subnormalen Intelligenz besteht die Annahme, daß der HAWIK-R strengere Maßstäbe bei der Einschätzung der kognitiven Entwicklung anlegt.

Mit der Studie soll die Übereinstimmungsvalidität von HAWIK-R und den CFT-Intelligenztestverfahren bei ausgewählten Altersgruppen unseres Klientels bestimmt werden. Dazu werden Daten mit dem HAWIK-R, den CFT-Verfahren und Daten im Rahmen der ausführlichen Patientendokumentation erhoben.

5.2 Wissenschaftliche Symposien der Abteilung

Im Berichtszeitraum wurden an der Abteilung zwei interdisziplinäre wissenschaftliche Symposien bzw. Werkstattgespräche durchgeführt, zu denen jeweils Wissenschaftler mit Forschungsschwerpunkten im Bereich der frühen psychobiologischen Entwicklung des Kindes geladen wurden.

Am 3. - 4.3.83 wurde ein informeller Workshop von fünf Forschergruppen aus der BRD organisiert, der neben einer Darstellung von Forschungsergebnissen der wechselseitigen Anregung und möglichen Kooperation diene. An diesem ersten Treffen nahmen die Arbeitsgruppen von Klaus und Karin Grossmann (Psychologisches Institut der Universität Regensburg), Heidi Keller (Psychologisches Institut der Technischen Universität Darmstadt), Helgard Rauh (Institut für Psychologie der FU Berlin), Hanus Papousek (Max Planck Institut für Psychiatrie München) und Hans-Christoph Steinhausen (Abteilung für Psychiatrie und Neurologie des Kindes- und Jugendalters, Freie Universität Berlin) teil.

Am 21. - 23. Januar 1985 fand ein gemeinsam von Helgard Rauh und Hans-Christoph Steinhausen ausgerichtetes internationales Symposium statt. Dieser Veranstaltung unter dem Titel Psychobiology and Eating Development war ein Kursus zur Erfassung des Verhaltens Neugeborener vorausgegangen, der von der Arbeitsgruppe von Brazelton aus Boston (USA) abgehalten wurde. Mit diesem Kursus verband sich das Ziel, europäische Trainer in der Methode der "Neonatal Behavior Assessment Scales" weiterzubilden, damit diese in ihren Herkunftsländern für eine weitere Verbreitung und Ausbildung in dieser Forschungsmethode sorgen können.

Die Kurssteilnehmer stellten zugleich einen Teil der Symposiumsteilnehmer; zu letzteren waren jedoch eine Reihe namhafter Forscher zusätzlich eingeladen. Die Realisierung beider Veranstaltungen war aufgrund der finanziellen Unterstützung durch das Symposienprogramm der Stiftung Volkswagenwerk möglich geworden. Das Symposium war in vier Themenblöcke unterteilt. Im Zentrum des ersten Blocks standen der normale Säugling, die Prädiktion individueller Unterschiede, der Einfluß der familiären Umwelt sowie Einflüsse von Variationen verschiedener kultureller Umwelten. Hierzu referierten Tronick (USA) mit einem Referat über Neugeborene und Kleinkinder in einer Jäger- und Sammlergesellschaft - den Pygmäen in Zentralafrika -, Kaufmann (Bern) mit einer Analyse der Bewegungswahrnehmung beim Säugling, Keller und Gauda (Osnabrück) über Studienergebnisse der Langzeitwirkung des Blickkontaktes in der Eltern-Kleinkind-Interaktion, Pedro (Lissabon) über eine interventionsbezogene Anwendung der Neugeborenen-Verhaltensbeurteilungsskalen von Brazelton in Portugal sowie de Chateau (Stockholm) über Longitudinalergebnisse von perinatalen Ereignissen für die Entwicklung normaler Säuglinge.

Im zweiten Themenblock wurde die Entwicklung des frühgeborenen Säuglings abgehandelt. Hierzu referierten Minde (Toronto) über die Zuverlässigkeit und klinische Bedeutung von Temperamentsbestimmungen im Säuglingsalter, Largo (Zürich) über die Sprachentwicklung von Frühgeborenen in den ersten drei Lebensjahren, Munck (Kopenhagen) über ihre prospektiven Untersuchungen frühgeborener und reifgeborener Säuglinge sowie Kalmar (Budapest) über eine Fallstudie von frühgeborenen Zwillingen mit einem Down-Syndrom.

Im dritten Themenschwerpunkt wurden Aspekte der psychobiologischen

Entwicklung von Risikokindern abgehandelt. Hierzu berichteten Bower (Glasgow) über die Entwicklung blinder Säuglinge, Hättig und Steinhausen (Berlin) über Kinder epileptischer Mütter, Smith (Oslo) über die dialogische Struktur der frühen Sprachentwicklung anhand longitudinal angelegter Fallstudien von Kindern mit Down-Syndrom und ohne Behinderung, Nugent (Boston) über den Einsatz der Neugeborenen-Verhaltensskalen in einer Interventionsstudie bei untergewichtigen Neugeborenen, Wolke (London) über eine mehrdimensionale Untersuchung des Eltern-Kind-Systems bei Neugeborenen sowie Engfer (München) über Ursprünge des Strafverhaltens bei Müttern von Kleinkindern.

Im vierten Teil der Veranstaltung wurden Modelle der biomedizinischen und psychologischen Entwicklung von Kleinkindern dargestellt und erörtert. Hier bot Precht (Groningen) Einblicke in die frühe pränatale Entwicklung des Fetus anhand von sonographischen Analysen des motorischen Verhaltens, diskutierte Schäffer (Glasgow) den sozialen Kontext der psychobiologischen Entwicklung von Kindern und referierte Rauh (Berlin) über die soziale Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern in der Bezugsgruppe Gleichaltriger. Ferner erörterten Papousek und Sanford Koester (München) allgemeinere Aspekte psychobiologischer Modelle der Säuglingsentwicklung, berichtete Kaufmann-Hayoz (Bern) über die Spannungsregulation und perzeptive Aktivität und stellte Michaelis (Tübingen) das Konzept der Optimalität anhand einer empirischen Studie zur Bewertung von prä- und perinatalen Komplikationen vor. Den Abschluß bildete ein Referat von Brazelton (Boston) über die Möglichkeiten der frühen Intervention. Die Beiträge dieses internationalen Symposiums werden von Rauh und Steinhausen 1986 im North Holland Verlag in Amsterdam unter dem Titel "Psychobiology and Early Development" herausgegeben.

6. Bibliothek

Die wissenschaftliche Bibliothek konnte im Berichtszeitraum systematisch ergänzt und ausgebaut werden. Sie hat einen Gesamt-Bestand an deutschsprachiger und internationaler Literatur im Umfang von ca. 2.000 Werken. Neben Handbüchern auch angrenzender Fächer (Psychiatrie, Psychologie, Pädagogik, Pädiatrie u. a.) bildet die kinder- und jugendpsychiatrische Literatur den Schwerpunkt. Die Bibliothek wird organisatorisch von Frau IHLE betreut. Die Verfügbarkeit der Literatur für wissenschaftliche Fragestellungen und Weiterbildung ist durch eine EDV-gespeicherte Stichwortkartei sichergestellt. Dieses System war bereits vor 1981 entwickelt, jedoch noch nicht vollständig installiert gewesen. Im Berichtszeitraum wurden sämtliche noch anstehenden und neu angeschafften Werke mit Stichworten von Prof. STEINHAUSEN versehen. Die EDV-Aufarbeitung besorgte Dr. GÖBEL.

Neben der umfangreichen Sammlung an Monographien hat die Abteilung eine nicht unbeträchtliche Anzahl an Periodica, zu denen sämtliche bedeutsame deutschsprachigen und internationalen Periodica und Fachzeitschriften der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie klinischen Psychologie des Kindes- und Jugendalters zählen. Im folgenden wird eine Liste der Periodica gegeben:

Acta Paedopsychiatrica

Adolescence

Child Development

Child Development - Abstracts and Bibliography

Child Psychiatry & Human Development

Developmental Medicine and Child Neurology

Geistige Behinderung

Journal of Abnormal Child Psychology

Journal of Autism and Developmental Disorders

Journal of Child Psychology and Psychiatry

Journal of Clinical Child Psychology

Journal of Developmental and Behavioral Pediatric

Journal of Learning Disabilities

Journal of Pediatric Psychology

Journal of the American Academy of Child Psychiatry

La Psychiatrie de l'Enfant

Monographs of the Society for Research in Child Development

Neuropediatrics

Neuropsychiatrie de l'Enfance et de l'Adolescence

Pädiatrie und Pädiologie

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Praxis der Psychomotorik

Recht der Jugend und des Bildungswesens

Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische

Psychologie

Zeitschrift für Heilpädagogik

Zentralblatt für Jugendrecht

Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie

7. Baumaßnahmen

Wenngleich es im Berichtszeitraum bedauerlicherweise nicht gelang, die Abteilung um die dringend benötigte Tagesklinik zu erweitern, wurden Baumaßnahmen in geringem Umfang vorgenommen. Hierzu zählen die Beseitigung von Baumängeln auf den beiden Stationen, wo teilweise stabilere Wände und Decken eingezogen werden mußten. Umbauten in der Forschungsabteilung dienten dem Zweck, diesen mit kostspieligen Apparaten ausgerüsteten Bereich besser abzugrenzen. Das Außengelände erhielt einen kleinen Sportplatz und wurde im Frühjahr 1985 grundlegend gärtnerisch renoviert. Schließlich war es wegen der Mittelknappheit erforderlich, die Abteilung jeweils sukzessiv in Teilabschnitten renovieren zu lassen. Eine umsichtige Vorausplanung und Abtimmung mit der Bauleitung ermöglichte schließlich eine weitgehende Grundrenovierung nahezu des gesamten Gebäudes. Lediglich die Treppenhäuser und Böden der Poliklinik stehen noch zur Renovierung an.

8. Mitarbeiter

Die Abteilung kann ihren vielfältigen Aufgaben in Krankenversorgung, Lehre und Forschung nur durch eine angemessene Ausstattung mit Stellen für Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen gerecht werden. Entsprechend besorgniserregend ist der Umstand, daß die Abteilung im Berichtszeitraum in ihrem Stellenbestand um mehr als 20 % gemindert wurde. Während diese administrativen Verfügungen anfänglich eine gewisse Legitimation durch die Tatsache erhielten, daß für die Neubesetzung des Lehrstuhls eine Reihe von Stellen (vornehmlich im akademischen Bereich) verfügbar sein sollten, schwand diese Begründung mit der Zeit angesichts einer allgemeinen Finanzmisere dahin, die weitere Einsparungen nach sich zog. Dabei stellte sich der Eindruck ein, daß die Abteilung angesichts einer ausbleibenden Wiederbesetzung des Lehrstuhls in besonderem Maße Opfer administrativ verordneter und zu keinem Zeitpunkt verhandelbarer Stellensperrungen wurde. Eine Aufstellung der im Berichtszeitraum verordneten Stellenstreichungen bzw. -sperrungen gibt die folgende Tabelle.

Stellenstreichungen bzw. -sperrungen der Abteilung für
 Psychiatrie und Neurologie des Kindes- und Jugendalters
 der FU Berlin in der Zeit von Juli 1980 bis Dezember 1985

| | Stellenbezeichnung | Streichung/Sperrung seit |
|-----|-------------------------------|-----------------------------|
| 1. | * 0,5 Angestellte | BAT VI b 7/80 |
| 2. | 1 Ltd. Krankenschwester | Kr. VII 8/80 |
| 3. | 1 Wiss. Ang. (Dipl. Psych.) | BAT I b (Dauerstelle) 8/80 |
| 4. | 1 Erzieher | BAT V b 8/80 |
| 5. | * 1 Wiss. Ang. (Dipl. Ing.) | BAT I b (Dauerstelle) 9/80 |
| 6. | * 1 Wiss. Ang. (OA) | BAT I b (Dauerstelle) 10/80 |
| 7. | 1 Wiss. Ang. (Dipl. Psych.) | BAT IIa/Ib 10/81 |
| 8. | 1 Wiss. Ass. Arzt | BAT IIa/Ib 10/81 |
| 9. | * 0,5 Angestellte | BAT VI b 3/82 |
| 10. | 1 Erzieher | BAT V b 8/82 |
| 11. | 1 Krankenschwester | Kr. IV 8/82 |
| 12. | 0,5 Dok. Ass. | BAT VII 10/82 |
| 13. | * 1 Ang. i. Schreibdienst | BAT VII 10/82 |
| 14. | 0,5 Beschäftigungstherapeutin | BAT V c 11/82 |
| 15. | 0,5 EEG-Assistentin | BAT VI b 11/82 |
| 16. | * 1 Sozialarbeiter | BAT IV a 12/83 |
| 17. | 0,5 Angestellte | BAT VI b 10/84 |
| 18. | * 1 Psychagogin | BAT IV a 5/85 |

* Mit Beschluß des Fachbereichsrats vom 9.7.85 endgültig gestrichen.

8.1 Mitarbeiter am Ende des Berichtszeitraumes

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Komm. Leiter der Abteilg:

Prof. Dr. med. Dr. phil. Hans-Christoph Steinhausen

Oberärztin: Dr. med. Cornelia Thiels

Ärzte: 1. Dr. med. Dipl. Päd. Michael von Aster
 2. Jörg Fegert
 3. Dr. med. Dietrich Gundert
 4. Günter Hinrichs
 5. Dr. med. Ernst Pfeiffer
 6. Dr. med. Dipl. Psych. Birgit Radtke

7. Dr. med. Reinhold Seidel

8. Margot Völger

Diplom-Psychologen:

1. Sigrid von Aster
2. Rainer Lang
3. Lutz Goldbeck
4. Dr. phil. Gesine Zeller

Diplom-Mathematiker: Dr. rer. nat. Dietmar Göbel

Andere Mitarbeiter:

Krankenschwestern/-pleger:

1. Hildegard Blume-Kräkel
2. Gudrun Disse
3. Stephan Eckes (20 Wo.Std.)
4. Rosemarie Frodermann
5. Gisela Gackstatter (Poliklinik)
6. Wilma Haaf-Riehm
7. Marlies Kühling
8. Ricarda Leopold (20 Wo.Std.)
9. Karla Mielke
10. Erika Pöge (Poliklinik)
11. Erika Reichmuth
12. Andreas Rumstig
13. Monika Schmidt
14. Ute Thieme
15. Irene Trivonoff
16. Michael Wehmeyer

Erzieher:

1. Mathias Birck
2. Ursula Murra
3. Angelika Paschek
4. Bernhard Schmidt
5. Renate Schulz
6. Brigitte Zipperlen (Dipl. Päd.)

Sozialarbeiter:

1. Therese v. Arnswaldt
2. Johanna Reuter

Beschäftigungstherapeuten:

1. Klaus Fiebig
2. Helgard Karnagel (30 Wo.Std.)
3. Dorothee Miske (20 Wo.Std.)

EEG-Assistentin: Karin Kisser (25 Wo.Std.)

Psych.-techn. Assistentinnen:

1. Hildegard Gilgenast
2. Reinhilde Spies

Krankengymnastinnen:

1. Inka Burckhardt (20 Wo.Std.)
2. Helene Marti (30 Wo.Std.)

Sekretärinnen bzw. Angestellte im Schreibdienst:

1. Jutta Barry (20 Wo.Std.)
2. Rita Börner (20 Wo. Std.)
3. Karin Galler (20 Wo. Std.)
4. Renate Ihle (40 Wo. Std.)
5. Liliana Misutshin (20 Wo. Std.)
6. Sigrid Modersitzki (20 Wo. Std.)

Dokumentationsassistent: Thomas Wiese

Lehrer:

1. Hans-Werner Noll (Bez. Wilmersdorf)
2. Renate Grade (Bez. Wilmersdorf)
3. Vera Sachtleben (Bez. Wilmersdorf)

Techniker: Hans-Dieter Toch

Angest. i. techn. Dienst: Klaus Ruffing

Reinigungsdienst:

1. Irene Herter
2. Ingeborg Pogrzeba
3. Gerda Rothe

Stationshilfen:

1. Elsa Ismail
2. Maria Smolcic
3. NN

8.2 Ehemalige Mitarbeiter des Berichtszeitraumes einschließlich 1980

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

- | | |
|---|-------------------|
| 1. Dr. med. Brigitte Annewanter | 1. 8.79-31. 7.84 |
| 2. Matthias von Aster | 1. 1.81-31.12.81 |
| 3. Dr. med. Gisela Betzner | 15. 5.80-31. 1.85 |
| 4. Dr. med. Gustav Bovensiepen | 16. 9.77-30. 4.82 |
| 5. Dr. med. Wolfgang Droll | 1.10.79-30. 9.84 |
| 6. Dr. med. Dipl. Psych. Berthild Grüneberg | 16.12.78-31. 8.84 |
| 7. Dr. med. Dipl. Psych. Joachim Jungmann | 15.11.75-30. 9.81 |
| 8. Dr. med. Emil Kammerer | 1. 2.77-30. 6.84 |
| 9. Dr. med. Gottfried Krüse (Drittmittel) | 11.10.78-31. 8.80 |

| | |
|--|-------------------|
| 10. Dr. med. Margarete Meador | 1. 2.85-31. 5.85 |
| 11. Dr. med. Veronika Nestler | 1.11.75-31. 7.80 |
| 12. Gertrud Reetz | 16. 4.80-31.12.81 |
| 13. Jörg Reimann | 1. 6.82-31. 5.83 |
| 14. Dr. med. Ruppert Rentz | 1. 5.78-30. 9.80 |
| 15. Dr. med. Ingeborg Siewert | 1. 7.79-31. 5.83 |
| 16. Dr. med. Ernst Schmidt-Feuerheerd | 1.12.83-30.11.84 |
| 17. Robert Stamm | 1. 4.80-30. 3.81 |
| 18. Hans Stephan | 16. 4.80-15. 4.85 |
| 19. Kurt Tautenhahn | 1. 4.79-31. 3.80 |
| 20. Dr. med. Cornelia Thiels | 1. 9.78-31. 8.80 |
| 21. Dr. Detlev Thimm | 1.11.77-31. 5.80 |
| 22. Peter Voß | 1. 6.82-31. 8.83 |
| Diplom Psychologen: | |
| 1. Sigrid Arndt-Thoms | 1. 3.83-15. 7.84 |
| 2. Dr.theol. Hans-Peter Heekerens | 20.11.80-30. 9.81 |
| 3. Eva-Maria Kreuzer | 15. 2.78-28. 2.83 |
| 4. Fritz Matzejat | 15. 3.76-30. 9.80 |
| 5. Theodoros Neofotistos (Drittmittel) | 1. 6.79-31.12.80 |
| 6. Gerhard Niebergall | 1. 8.75-14. 8.80 |
| 7. Horst Reinhard Nitz | 1. 5.82-30. 9.84 |
| 8. Beate Richter | 15.10.77-31.12.83 |
| 9. Monika Thiemann | 16. 7.84-31. 7.85 |
| Diplom Ingenieur: Dr. Ing. Götz Romahn | 1. 4.77-31. 8.80 |
| Andere Mitarbeiter: | |
| Krankenschwester/-pfleger: | |
| 1. Inger-Sabine Altemark | 1.10.76-30. 6.80 |
| 2. Ute Bachmann | 1.12.78-30. 9.80 |

| | |
|---------------------------|-------------------|
| 3. Waltraud Barth | 1. 9.77-31. 7.81 |
| 4. Doris Benkert | 16.10.77-15. 4.80 |
| 5. Uta Buchmann | 1.11.80-30. 9.82 |
| 6. Gudrun Disse | 1. 9.82-13. 1.85 |
| 7. Bernd Eiben | 15. 8.81-31. 5.82 |
| 8. Ingrid Fischer | 15. 4.80-31. 8.80 |
| 9. Angelika Frech | 1.10.77-15. 7.82 |
| 10. Angelika Goetzell | 16.10.77-31.12.81 |
| 11. Roswitha Grüßer | 16. 7.79-15. 4.80 |
| 12. Norbert Hahn-Thumbeck | 2.12.83- 2.12.84 |
| 13. Carola Helmin | 1.10.82-31.12.82 |
| 14. Ulrike Jendredzki | 16.10.77-30. 4.80 |
| 15. Renate Kirchgäßner | 1. 7.80-31. 3.81 |
| 16. Thomas Kohlstedt | 16. 4.79-14.12.80 |
| 17. Bärbel Kohne | 16. 1.78-30. 9.80 |
| 18. Gisela Polzin | 15. 1.80-31. 3.80 |
| 19. Margarete Sulzmann | 1. 8.80-15. 4.81 |
| 20. Sandra Walther | 16.10.77-30. 4.81 |
| 21. Gudrun Warnecke | 1.10.80-30. 6.82 |
| 22. Gisela Wolter | 1. 9.76-31.10.80 |
| Krankenpflegehelfer: | |
| 1. Claus-Dieter Klein | 8. 9.80-15.10.80 |
| 2. Günter Mench | 15. 4.82-31. 8.83 |
| 3. Burghard Mücke | 1. 8.83-31. 8.83 |
| 4. Frank-Rüdiger Zimmeck | 26.10.80-15. 4.85 |
| Lehrer: | |
| 1. Gisela Ostwald | 2. 5.77-31. 7.81 |
| 2. Julia Schäfer | 11. 9.78-30. 6.81 |

Erzieher:

| | |
|--------------------------|-------------------|
| 1. Susanne Breithaupt | 1. 7.80-30. 4.83 |
| 2. Georg Cromer | 1.10.77-30. 6.80 |
| 3. Hans Föllner | 3. 1.83-30. 6.83 |
| 4. Elfriede Gegner | 16. 8.78-30. 9.82 |
| 5. Enno Klinkenborg | 1. 4.79-31. 3.81 |
| 6. Ricarda Leopold | 15. 9.80-30. 9.82 |
| 7. Markus von Münchhofen | 23. 3.81-22. 4.81 |
| 8. Andreas Rosenkranz | 15. 1.79-15. 7.80 |
| 9. Wolfgang Tittel | 1. 4.80-30. 9.80 |
| 10. Christel Ulbrich | 1. 7.83-31.12.83 |
| 11. Peter Usinger | 1. 5.81-15. 8.82 |

Sozialarbeiter:

| | |
|-----------------------------------|-------------------|
| 1. Ralf Quartier | 15. 8.79-31.12.83 |
| 2. Elpiniki Reister (Drittmittel) | 1. 1.79-31. 3.81 |

Sozialpädagogin: Sabine Rakebrandt 1. 4.77-22.10.80

Psychagogin: Ursula Schattner-Meinke 1.11.77- 8. 5.85

Beschäftigungs-Therapeutinnen:

| | |
|---------------------|------------------|
| 1. Susanne Hoffmann | 1. 8.77-14. 4.80 |
| 2. Susanne Müller | 9. 3.81-31.12.82 |

EEG-Assistentinnen:

| | |
|---------------------|-------------------|
| 1. Heidi Brinkmann | 13. 9.82-27. 5.83 |
| 2. Bärbel Kluge | 1. 6.80-30.11.82 |
| 3. Annemarie Wolter | 16. 9.77-21. 2.81 |

Psych.-techn. Assistentin:

Annette Rentz (Drittmittel) 15.11.79-30. 4.81

Krankengymnastin: Uta Walter 1. 1.84-31. 3.84

Sekretärinnen bzw. Angestellte im Schreibdienst:

| | |
|----------------------|-------------------|
| 1. Christel Allrich | 1. 5.78-30. 9.80 |
| 2. Andrea Behling | 1. 9.83-28. 2.85 |
| 3. Gabriele El-Awadi | 1.10.79-31.12.80 |
| 4. Monika Gibler | 1.10.79-30. 9.81 |
| 5. Regina Hermsdorf | 1.10.79-28. 2.82 |
| 6. Heidi Herrmann | 1. 1.81-31. 7.83 |
| 7. Ingrid Leichter | 1. 1.79- 7.10.84 |
| 8. Gisela Sehgal | 1. 5.79-31. 5.80 |
| 9. Rita Schulz | 25. 9.78-30. 6.80 |

Angestellte in der Datenerfassung:

| | |
|------------------|-------------------|
| 1. Peter Happe | 17. 9.79-31. 8.80 |
| 2. Ralf Leickner | 1. 6.79-30. 9.82 |

Studentische Hilfskraft:

| | |
|--------------|------------------|
| Eva Mattejat | 1. 2.80-31.12.80 |
|--------------|------------------|

Reinigungsdienst: Katharina Voss

Stationshilfen:

| | |
|---------------------|-------------------|
| 1. Serife Ataman | 1.10.77-30. 6.85 |
| 2. Sultan Bulut | 26. 4.85-30. 6.85 |
| 3. Kadriye Guersoy | 20. 7.77-31. 5.85 |
| 4. Katharina Janiak | 17. 8.81-30. 9.81 |
| 5. Petra Kricke | 15. 6.81-31. 7.81 |
| 6. Helga Kroll | 9.12.80-31.10.85 |
| 7. Frauke Nowinski | 25. 5.84-31. 7.84 |
| 8. Stefica Smolcic | 1.10.78-18.12.80 |
| 9. Angelika Tatli | 15. 2.85-30. 6.85 |

9. Publikationen und Vorträge9.1 Publikationen

- 90 Mattejat, F., Niebergall, G., Nestler, V.:
Sprachauffälligkeiten von Kindern bei aphasischer Störung des Vaters - Eine entwicklungspsycholinguistische Fallstudie. Praxis der Kinderpsychologie u Kinderpsychiatrie, 3, 83-89, 1980
- 91 Nestler, V., Spohr, H.L., Steinhausen, H.-C.:
Die Alkoholembryopathie. Mehrdimensionale Studien zu den Folgen des Alkoholismus in der Schwangerschaft. Enke, Stuttgart 1981
- 92 Steinhausen, H.-C.:
Familiäre Adaptation bei cystischer Fibrose. in: A. Angermeyer, O. Döhner (Hrsg.): Chronisch kranke Kinder und Jugendliche in der Familie. Enke, Stuttgart 1981 - pp.50-58
- 93 Steinhausen, H.-C. (Hrsg.):
Psychosomatische Störungen und Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen. Kohlhammer, Stuttgart 1981
- 94 Steinhausen, H.-C.:
Einleitende Anmerkungen zum Standort der psychosomatischen Kinderheilkunde. in: H.C. Steinhausen (Hrsg.): Psychosomatische Störungen und Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen. Kohlhammer, Stuttgart 1981

- 95 Sagebiel, W., Höneke, I., Richter, R., Unger, I.,
Steinhausen, H.-C.:
Frühkindliche psychogene Eßstörungen. in: H.C. Steinhausen (Hrsg.): Psychosomatische Störungen und Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen. Kohlhammer, Stuttgart 1981
- 96 Steinhausen, H.-C.:
Die Gedeihstörungen des Säuglings- und Kleinkindalters. in: H.C. Steinhausen (Hrsg.): Psychosomatische Störungen und Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen. Kohlhammer, Stuttgart 1981
- 97 Steinhausen, H.-C.:
Verhaltenstherapie und Familientherapie bei Asthma bronchiale. in: H.C. Steinhausen (Hrsg.): Psychosomatische Störungen und Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen. Kohlhammer, Stuttgart 1981
- 98 Steinhausen, H.-C.:
Das Ulcus pepticum im Kindes- und Jugendalter. in: H.C. Steinhausen (Hrsg.): Psychosomatische Störungen und Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen. Kohlhammer, Stuttgart 1981
- 99 Steinhausen, H.-C., Kies, H.:
Vergleichende Untersuchungen zur Colitis ulcerosa. in: H.C. Steinhausen (Hrsg.): Psychosomatische Störungen und Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen. Kohlhammer, Stuttgart 1981

- 100 Steinhausen, H.-C.:
Die Verhaltenstherapie und Familientherapie der Anorexia nervosa - eine kritische Bestandsaufnahme. in: H.C. Steinhausen (Hrsg.): Psychosomatische Störungen und Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen. Kohlhammer, Stuttgart 1981
- 101 Steinhausen, H.-C., Glanville, K.:
Verlaufsstudie zur Anorexia nervosa. in: H.C. Steinhausen (Hrsg.): Psychosomatische Störungen und Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen. Kohlhammer, Stuttgart 1981
- 102 Bovensiepen, G., Wilhelm, K.:
Der elterliche Erziehungsstil und seine Beziehung zur Familieninteraktion beim Asthma bronchiale. In: Steinhausen, H.-C. (Hrsg.): Psychosomatische Störungen und Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart 1981, Kohlhammer
- 103 Mattejat, F.:
Schulphobie: Klinik und Therapie. Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie Heft 8, 292-298, 1981
- 104 Wiese, J., Mattejat, F.:
Zur endogen-phasischen Psychose an der Schwelle zur Adoleszenz. Acta paedopsychiat. 47, 341-349, 1981
- 105 Nestler, V., Spohr, H.L., Steinhausen, H.-C.:
Mehrdimensionale Studien zur Alkoholembryopathie. Mschr. Kinderheilkunde 129, 404-409, 1981

- 106 Steinhausen, H.-C.:
Chronically ill and handicapped children. Personality studies in relation to disease. J. Abnormal Child Psychology 9, 291-297, 1981
- 107 Steinhausen, H.-C., Schindler, H.P.:
Psychosocial adaptation in children and adolescents with cystic fibrosis. J. Developmental and Behavioral Pediatrics, 2, 74-77, 1981
- 108 Steinhausen, H.-C., Kreuzer, E.M.:
Learning in hyperactive children - are there stimulant-related and state-dependent effects? Psychopharmacology 74, 389-390, 1981
- 109 Steinhausen, H.-C.:
Psychosocial adaptation of the hemophilic child and adolescent. Haemostasis 10(suppl. 1), 251-258, 1981
- 110 Steinhausen, H.-C., Huth, H., Nestler, V.:
Zum psychiatrischen Erkrankungsrisiko von Kindern mit einer epileptischen Mutter. Der Nervenarzt, 52, 585-589, 1981
- 111 Steinhausen, H.-C.:
Das "hyperaktive" Kind - Kommentar zum Aufsatz von D.P. Cantwell Tempo Medical, 21, 32-34, 1981
- 112 Mattejat, F., Jungmann, J.:
Einübung sozialer Kompetenz. Prax. Kinderpsychol. Kinderpsychiat. 30, 61-70, 1981

- 113 Belohradsky, B.H., Däumling, S., Hager, C., Lampert, F.,
Steinhausen, H.-C.:
Umfrage: Rezidivierende Infekte des Respirationstraktes bei
Kleinkindern. Pädiatrische Praxis, 25, 625-629, 1981 und
Tägliche Praxis, 23, 623-627, 1981
- 114 Steinhausen, H.-C.:
Follow-up studies in adolescent patients suffering from
anorexia nervosa. Abstracts. The 6th World Congress of the
International College of Psychosomatic Medicine,
Montreal/Canada 13th-18th Sept., 1981
- 115 Steinhausen, H.-C.:
Crohn's Disease and Ulcerative Colitis: a comparative study
in children and adolescents. Abstracts. The 6th World
Congress of the International College of Psychosomatic
Medicine, Montreal/Canada 13th-18th Sept., 1981
- 116 Kammerer, E., Schäfer, S., Mack, B.:
Verhaltensmodifikatorische Gruppentherapie zur Reduktion
extremer kindlicher Ängste vor dem Zahnarzt.
Z.Kinder-Jugendpsychiat. 9, 253-272, 1981
- 117 Kammerer, E., Matzejat, F.:
Katamnestiche Untersuchung zur stationären Therapie schwerer
Schulphobien. Z.Kinder-Jugendpsychiat. 9, 273-287, 1981
- 118 Steinhausen, H.-C., Göbel, D.:
Die Symptomatik in einer kinder- und jugendpsychiatrischen
Population. I. Erhebungsmethode und Prävalenzraten.
Prax.Kinderpsychol.Kinderpsychiat., 30, 231-236, 1981

- 119 Aster, S.v.:
Klientzentrierte Spieltherapie (Client-Centered Play
Therapy). Psychotherapie-Manual, Hrsg.: M. Linden und M.
Hatzinger, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York,
1981
- 120 Steinhausen, H.-C., Göbel, D.:
Die Symptomatik in einer kinder- und Jugendpsychiatrischen
Population. II. Zusammenhangs- und Bedingungsanalyse.
Prax.Kinderpsychol.Kinderpsychiat., 31, 3-9, 1982
- 121 Steinhausen, H.-C., Kies, H.:
Comparative studies of Ulcerative Colitis and Crohn's
disease in children and adolescents. J. of Child Psychology
and Psychiatry, 23, 33-42, 1982
- 122 Steinhausen, H.-C.:
Psychische Störungen bei Gastarbeiterkindern im Rahmen einer
kinder- und jugendpsychiatrischen Poliklinik.
Z.Kinder-Jugendpsychiat. 10, 32-49, 1982
- 123 Steinhausen, H.-C., Nestler, V., Huth, H.:
Psychopathology and mental functions in the offspring of
alcoholic and epileptic mothers. J. of the American Academy
of Child Psychiatry, 21, 268-273, 1982
- 124 Huth, H., Steinhausen, H.-C., Helge, H.:
Mental development in children of epileptic parents. in: L.
Bossi, M. Dam, D. Janz, H. Helge, A. Richens (Eds.):
Epilepsy, Pregnancy and the Child. Raven Press, New York
1982

- 125 Steinhausen, H.-C., Nestler, V., Spohr, H.L.:
Development and Psychopathology of children with the Fetal Alcohol Syndrome. J. of Developmental and Behavioral Pediatrics, 3, 49-54, 1982 und in: S. Chess, A. Thomas (Eds.) Annual Progress in Child Psychiatry and Child Development 1983, pp 492-504, New York 1984, Brunner/Mazel
- 126 Steinhausen, H.-C. (Hrsg.):
Das konzentrationsgestörte und hyperaktive Kind. Stuttgart 1982, Kohlhammer
- 127 Steinhausen, H.-C.:
Das konzentrationsgestörte und hyperaktive Kind - eine klinische Einführung. In: Steinhausen, H.-C. (Hrsg.): Das konzentrationsgestörte und hyperaktive Kind. Stuttgart 1982, Kohlhammer
- 128 Steinhausen, H.-C.:
Das hyperkinetische Syndrom: Klinische Befunde und Validität der Diagnose. In: Steinhausen, H.-C. (Hrsg.): Das konzentrationsgestörte und hyperaktive Kind. Stuttgart 1982, Kohlhammer
- 129 Steinhausen, H.-C., Kreuzer, E.-M., Göbel, D., Romahn, G.:
Lernen und Aufmerksamkeit unter Methylphenidat. In: Steinhausen, H.-C. (Hrsg.): Das konzentrationsgestörte und hyperaktive Kind. Stuttgart 1982, Kohlhammer
- 130 Romahn, G., Rentz, R., Göbel, D., Steinhausen, H.-C.:
Elektro-encephalographische Überprüfungen der Wirkung von Methylphenidat. In: Steinhausen, H.-C. (Hrsg.): Das konzentrationsgestörte und hyperaktive Kind. Stuttgart 1982, Kohlhammer

- 131 Steinhausen, H.-C.:
Diätetische Behandlungsansätze beim hyperkinetischen Syndrom. In: Steinhausen, H.-C. (Hrsg.): Das konzentrationsgestörte und hyperaktive Kind. Stuttgart 1982, Kohlhammer
- 132 Steinhausen, H.-C., Minde, K.:
Die langfristige Entwicklung konzentrationsgestörter und hyperaktiver Kinder. In: Steinhausen, H.-C. (Hrsg.): Das konzentrationsgestörte und hyperaktive Kind. Stuttgart 1982, Kohlhammer
- 133 Steinhausen, H.-C., Kloss, B., Nestler, V., Spohr, H. L.:
Entwicklung und Psychopathologie bei der Alkoholembyopathie: Ergebnisse einer prospektiven Verlaufsstudie, Mschr. f. Kinderheilkunde 130, 652, 1982
- 134 Steinhausen, H.-C.:
Klinik und Therapie des hyperkinetischen Syndroms, Mschr. f. Kinderheilkunde 130, 667, 1982
- 135 Steinhausen, H.-C.:
Comparative Studies of Psychosomatic and Chronic Diseases among Children and Adolescents, in: Children in Turmoil: Tomorrow's Parents, 10th International Congress of the International Association for Child and Adolescent Psychiatry and Allied Professions, Dublin, 1982, Pergamon Press

- 136 Nestler, V., Steinhausen, H.-C.:
The Offspring of Alcoholic Mothers-Development and Psychopathology of Children Suffering from the Fetal Alcohol Syndrome, in: Children in Turmoil: Tomorrow's Parents, 10th International Congress of the International Association for Child and Adolescent Psychiatry and Allied Professions, Dublin, 1982, Pergamon Press
- 137 Steinhausen, H.-C., Renschmidt, H.:
Migration und psychische Störungen. Ein Vergleich von Kindern griechischer "Gastarbeiter" und deutschen Kindern in West-Berlin, Z. Kinder. Jugendpsychiat., 10, 344-364, 1982
- 138 Steinhausen, H.-C.:
Zur Stimulantientherapie bei Kindern. Pharmacopsychiatrie, 15, 181-182, 1982
- 139 Steinhausen, H.-C.:
Alcohol, Genetics and ADD. J. Amer. Acad. Child Psychiatry 21, 584-585, 1982
- 140 Steinhausen, H.-C.:
Locus of Control among Psychosomatically and Chronically Ill Children and Adolescents, J. of Abnormal Child Psychology 10, 609-616, 1982
- 141 Aster, S.v.:
Klientenzentriert-spieltherapeutisches Vorgehen in einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Poliklinik. in: Anwendungsfelder der klinischen Psychologie und Psychotherapie in verschiedenen Lebensaltern, Hrsg.: G. Junkers, F. Petermann, B. Rönnecke, S. Schmidtchen, Steinbauer & Rau, München, 1982, 64-68

- 142 Rentz, R.:
Die Legasthenie im Lichte neuerer medizinischer Forschungsergebnisse. Z. Kinder-Jugendpsychiat. 10, 50-66, 1982
- 143 Richter, B.:
Klientenzentriertes Vorgehen im stationären Bereich in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. in: Anwendungsfelder der klinischen Psychologie und Psychotherapie in verschiedenen Lebensaltern, Hrsg.: G. Junkers, F. Petermann, B. Rönnecke, S. Schmidtchen, Steinbauer & Rau, München, 1982, 59-63
- 144 Kammerer, E., Göbel, D.:
Zur Selbstwahrnehmung der Kommunikationsbehinderung bei gehörlosen Kindern und Jugendlichen. Z. Kinder-Jugendpsychiat. 10, 14-31, 1982
- 145 Steinhausen, H.-C.:
Elterliche Bewertung der Therapie und des Verlaufs bei kinderpsychiatrischen Störungen. Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 32, 11-15, 1983
- 146 Steinhausen, H.-C.:
The psychopathology of the children of Greek migrant workers in Berlin (West Germany). In: "Psychopathology of the Transplantation of Migrants", Strassbourg 1983, European Science Foundation
- 147 Steinhausen, H.-C., Stephan, H., Schindler-Lembenz, H.P.:
Vergleichende Studien zur Psychopathologie bei Asthma bronchiale und cystischer Fibrose, Monatsschrift für Kinderheilkunde 131, 145-149, 1983

- 148 Steinhausen, H.-C., Rentz, A., Göbel, D.:
Kindliche Verhaltensauffälligkeiten im Eltern- und
Lehrerurteil, *Acta Paedopsychiatrica*, 49, 61-71, 1983
- 149 Steinhausen, H.-C., Remschmidt, H.:
Child and family psychopathology of migrants. In: M.H.
Schmidt, H. Remschmidt (Eds.) *Epidemiological Approaches in
Child Psychiatry II. International Symposium Mannheim 1981.*
Thieme, Stuttgart, New York 1983, pp. 185-197
- 150 Steinhausen, H.-C., Glanville, K.:
Follow-up Studies of Anorexia Nervosa - A Review of Research
Findings, *Psychological Medicine*, 13, 239-249, 1983 und in:
S. Chess and A. Thomas (Eds.), *Annual Progress in Child
Psychiatry and Child Development*, 1984, pp. 420-435, New
York, 1985, Brunner/Mazel
- 151 Steinhausen, H.-C., Glanville, K.:
A long-term follow-up of adolescent anorexia nervosa. *Acta
psychiatr. scand.* 68, 1-10, 1983
- 152 Steinhausen, H.-C.:
Migration und psychosoziale Adaptation. Untersuchungen in
Gastarbeiterfamilien. Berlin, 1983
- 153 Steinhausen, H.-C., Göbel, D.:
Anamnese - Symptom - Diagnose. Strukturanalysen in einem
kinder- und jugendpsychiatrischen Krankengut. in:
H.Remschmidt, M. Schmidt (Hrsg.): *Multiaxiale Klassifikation
in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.* Bern-Stuttgart-Wien,
1983, pp. 127-153, Huber

- 154 Steinhausen, H.-C.:
Die elterliche Zufriedenheit mit den Leistungen und
Erfahrungen im Rahmen einer kinder- und
jugendpsychiatrischen Poliklinik, *Praxis der
Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 32, 286-292, 1983
- 155 Steinhausen, H.-C., Schindler-Lembenz, H.-P., Stephan, H.:
Correlates of psychopathology in sick children: an empirical
model. *J. Amer. Acad. Child Psychiatry* 22, 559-564, 1983
- 156 Steinhausen, H.-C., Glanville, K.:
Retrospective and Prospective Follow-up Studies in Anorexia
Nervosa, *Int. J. of Eating Disorders* 2, 221-235, 1983
- 157 Steinhausen, H.-C.:
Leichte frühkindlich entstandene Hirnfunktionsstörungen und
ihre Bedeutung für die Entwicklung des Kindes, *Münchener
Med. Wschr.* 125, 958-962, 1983
- 158 Steinhausen, H.-C., Huth, H., Koch, S., Helge, H.:
The offspring of epileptic mothers - a high risk population,
Second World Congress on Infant Psychiatry, Cannes
29.3.-1.4.1983, Book of Abstracts
- 159 Steinhausen, H.-C.:
Global assessment of Child Psychopathology, Vortrag
(Abstract), Europäische Gesellschaft für Kinder- und
Jugendpsychiatrie, 7. Kongreß, 4.-8.7.1983, Lausanne
- 160 Steinhausen, H.-C., Göbel, D., Kloss, B., Nestler, V.:
Children of alcoholic parents - a high risk group; Vortrag
(Abstract), Europäische Gesellschaft für Kinder- und
Jugendpsychiatrie, 7. Kongreß, 4.-8.7.1983, Lausanne

- 161 Steinhausen, H.-C.:
Evaluation of therapy in adolescent anorectic patients, Vortrag (Abstract), VIIth World Congress of the International College of Psychosomatic Medicine, July 17th - July 22nd, 1983, Hamburg
- 162 Steinhausen, H.-C.:
Bericht über den Second World Congress of Infant Psychiatry vom 29.3.-1.4.1983 in Cannes, Frankreich, Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 32, 186-187, 1983
- 163 Steinhausen, H.-C.:
Migration und Psychosoziale Adaptation, Einführung zu einem Workshop (Abstract), Europäische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, 7. Kongreß, 4.-8.7.1983, Lausanne
- 164 Steinhausen, H.-C.:
Migration und psychosoziale Adaptation - Kinder- und familienpsychiatrische Untersuchungen bei Gastarbeitern, Vortrag (Abstract), Europäische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, 7. Kongreß, 4.-8.7.1983, Lausanne
- 165 Steinhausen, H.-C., Göbel, D.:
The validity of the hyperkinetic syndrome, Vortrag (Abstract), Europäische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, 7. Kongreß, 4.-8.7.1983, Lausanne
- 166 Steinhausen, H.-C.:
Life Events in Relation to Psychopathology among Severely and Chronically Ill Children and Adolescents, Child Psychiatry and Human Development 13, 249-258, 1983

- 167 Steinhausen, H.-C., Schindler-Lembenz, H.-P., Stephan, H.:
Comparative psychiatric studies on children and adolescents suffering from cystic fibrosis and bronchial asthma, Child Psychiatry and Human Development 14, 117-130, 1983
- 168 Thimm, D., Kreuzer, E.-M.:
Transsexualität im Jugendalter, Literaturübersicht, Praxis der Kinderpsychologie 33, 2/84, 70-75, 1984
- 169 Thimm, D., Kreuzer, E.-M.:
Transsexualität im Jugendalter - Ein Fallbericht, Praxis der Kinderpsychologie 33, 3/84, 97-104, 1984
- 170 Steinhausen, H.-C., Romahn, G., Göbel, D.:
Computer Analyzed EEG in Methylphenidate-Responsive Hyperactive Children. Neuropediatrics 15, 28-32, 1984
- 171 Steinhausen, H.-C., Glanville, K.:
Der langfristige Verlauf der Anorexia nervosa, Der Nervenarzt 55, 236-248, 1984
- 172 Spohr, H.-L., Steinhausen, H.-C.:
Clinical, psychopathological and developmental aspects in children with the fetal alcohol syndrome: a four-year follow-up study. In: Ciba Foundation Symposium 105: Mechanisms of alcohol damage in utero, London 1984, Pitman
- 173 Grüneberg, B., Remschmidt, H.:
Störungen der sozialen Wahrnehmung bei Kindern mit minimaler cerebraler Dysfunktion (MCD), Z. Kinder-Jugendpsychiat. 12, 33-52, 1984

- 174 Steinhausen, H.-C., Spilimbergo, A., Bussewitz, F.:
Die stationäre Klientel in der Kinder- und
Jugendpsychiatrie, Deutsches Ärzteblatt, 81, 1944-1950, 1984
- 175 Steinhausen, H.-C., Göbel, D., Nestler, V.:
Psychopathology in the Offspring of Alcoholic Parents, J.
Amer. Acad. Child Psychiatry, 23, 465-471, 1984
- 176 Steinhausen, H.-C. (Hrsg.):
Risikokinder, Kohlhammer, Stuttgart, 1984
- 177 Steinhausen, H.-C.:
Chronisch kranke Kinder, in: H.-C. Steinhausen (Hrsg.),
Risikokinder, Kohlhammer, Stuttgart, 1984
- 178 V. Aster, S., Steinhausen, H.-C.:
Kinder aus unvollständigen Familien, in: H.C. Steinhausen
(Hrsg.); Risikokinder, Kohlhammer, Stuttgart, 1984
- 179 Steinhausen, H.-C.:
Migrantenkinder, in: H.-C. Steinhausen (Hrsg.),
Risikokinder, Kohlhammer, Stuttgart, 1984
- 180 Steinhausen, H.-C.:
Kinder alkoholkranker Eltern, in: H.-C. Steinhausen (Hrsg.),
Risikokinder, Kohlhammer, Stuttgart, 1984
- 181 Harten, G., Hanefeld, F., Stephani, U., Riehm, H.J.,
Steinhausen, H.-C.:
Kinder mit bösartigen Krankheiten: Neuropsychologische
Folgen der Behandlung, in: H.-C. Steinhausen (Hrsg.),
Risikokinder, Kohlhammer, Stuttgart, 1984

- 182 Steinhausen, H.-C.: Transcultural Comparison
of Eating Attitudes in Young Females and Anorectic Patients,
Eur. Arch. Psychiatr. Neurol. Sci., 234, 198-201, 1984
- 183 Steinhausen, H.-C.:
Die Beurteilung des Schweregrades kinderpsychiatrischer
Störungen, in: H. Remschmidt (Hrsg.), Psychotherapie mit
Kindern, Jugendlichen und Familien, Enke, Stuttgart, 1984
- 184 Steinhausen, H.-C.:
Therapie bei psychosomatischen Störungen, in: H. Remschmidt
(Hrsg.), Psychotherapie mit Kindern, Jugendlichen und
Familien, Enke, Stuttgart, 1984
- 185 Kammerer, E., Grüneberg, B., Siewert, I., Göbel, D.:
Stationäre kinderpsychiatrische Therapie im Elternurteil,
in: H. Remschmidt (Hrsg.), Psychotherapie mit Kindern,
Jugendlichen und Familien, Enke, Stuttgart, 1984
- 186 Kammerer, E., Grüneberg, B., Göbel, D.:
Stationäre kinderpsychiatrische Therapie im Elternurteil,
Praxis d. Kinderpsychologie 33, 141-148, 1984
- 187 Spohr, H.-L., Steinhausen, H.-C.:
Der Verlauf der Alkoholembyopathie, Monatsschrift für
Kinderheilkunde, 132, 844-849, 1984
- 188 Steinhausen, H.-C., Göbel, D., Breinlinger, M., Wohlleben, B.:
Maternal Age and Autistic Children, J. Developmental and
Behavioral Pediatrics, 5, 343-345, 1984

- 189 Steinhausen, H.-C., Huth, H., Koch, S.:
The offspring of epileptic mothers - a high risk population?
In: J. Call, E. Galenson, R. Tyson (Eds.): *Frontiers of Infant Psychiatry*, Vol. 2, New York, Basic Books, 1984
- 190 Steinhausen, H.-C.:
Psychiatric disorders in children and family dysfunction. A study of migrant workers families, *Social Psychiatry*, 20, 11-16, 1985
- 191 Steinhausen, H.-C.:
Das Selbstbild Jugendlicher. Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 34, 2/85, 54-57, 1985
- 192 Schattner-Meinke, U.:
Behandlung eines 10-jährigen mit Gilles de la Tourette-Syndrom, *Prax. Kinderpsychol. Kinderpsychiat.* 34, 2/85, 57-63, 1985
- 193 Steinhausen, H.-C.:
Das Körperbild bei jungen Mädchen und Frauen im Vergleich zu anorektischen Patientinnen: Prüfung eines Meßinstruments, *Nervenarzt* 56, 270-274, 1985
- 194 Steinhausen, H.-C.:
The environment and psychosocial functioning of migrant workers' children in West-Germany, *Children's Environment Quarterly* 2, 12-15, 1985
- 195 Steinhausen, H.-C.:
Evaluation of Inpatient Treatment of Adolescent Anorexia Patients, *J. psychiat. Res.*, 19, 371-375, 1985

- 196 Steinhausen, H.-C., Rauh, H.:
Bericht über das internationale Symposium "Psychobiology and Early Development" vom 21.-23.1.1985 in Berlin. *Prax. Kinderpsychol. Kinderpsychiat.* 34, 243-245, 1985
- 197 Steinhausen, H.-C.:
Eine Skala zur Beurteilung psychisch gestörter Kinder und Jugendlicher, *Z. Kinder- Jugendpsychiat.* 13, 230-240, 1985
- 198 Kammerer, E., Göbel, D.:
Stationäre jugendpsychiatrische Therapie im Urteil der Patienten, *Prax. Kinderpsychol. Kinderpsychiat.* 34, 123-133, 1985
- 199 Steinhausen, H.-C.:
Psychophysiologische (psychosomatische) Krankheiten. In: H. Remschmidt, M.H. Schmidt (Hrsg.): *Kinder- und Jugendpsychiatrie in Klinik und Praxis*, Band III, Stuttgart 1985, Thieme
- 200 Steinhausen, H.-C.:
Psychische Störungen bei Behinderungen und chronischen Krankheiten. In: H. Remschmidt, M.H. Schmidt (Hrsg.): *Kinder- und Jugendpsychiatrie in Klinik und Praxis*, Band III, Stuttgart 1985, Thieme
- 201 Steinhausen, H.-C.:
Encopresis. In: H. Remschmidt, M.H. Schmidt (Hrsg.): *Kinder- und Jugendpsychiatrie in Klinik und Praxis*, Band III, Stuttgart 1985, Thieme

- 202 Steinhausen, H.-C.:
 EB- und Verdauungsstörungen. In: H. Remschmidt, M.H. Schmidt
 (Hrsg.): Kinder- und Jugendpsychiatrie in Klinik und Praxis,
 Band III, Stuttgart 1985, Thieme
- 203 Steinhausen, H.-C.:
 Psychosozialer Minderwuchs. In: H. Remschmidt, M.H. Schmidt
 (Hrsg.): Kinder- und Jugendpsychiatrie in Klinik und Praxis,
 Band III, Stuttgart 1985, Thieme
- 204 Steinhausen, H.-C.:
 Ergebnisse der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Berlin,
 Abteilung für Psychiatrie und Neurologie des Kindes- und
 Jugendalters der Freien Universität Berlin, 1985
- 205 Steinhausen, H.-C.:
 Ergebnisse der kinder- und jugendpsychiatrischen
 Risikoforschung. In: H.-C. Steinhausen (Hrsg.): Ergebnisse
 der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Berlin, Abteilung für
 Psychiatrie und Neurologie des Kindes- und Jugendalters der
 Freien Universität Berlin, 1985
- 206 Steinhausen, H.-C.:
 Kinderpsychiatrische Probleme bei Gastarbeiterfamilien. In:
 Denkschrift zum 100-jährigen Bestehen der Klinik
 Wiesengrund. Humboldt Krankenhaus Berlin, 1985
- 207 Steinhausen, H.-C., Göbel, D.:
 The Validity of the Hyperkinetic Syndrome. A Study in child
 Psychiatric Clinic Attenders, European Archive of Psychiatry
 and Neurological Sciences 235, 122-128, 1985

- 208 Steinhausen, H.-C.:
 Eating Attitudes in Adolescent Anorectic Patients,
 International Journal of Eating Disorders 4, 489-498, 1985
- 209 Steinhausen, H.-C.:
 Anorexia nervosa: Transcultural Comparisons, Pediatrician,
 12, 157-163 (1983-85)

9.2 Vorträge

- Steinhausen, H.-Ch.:
 Verlaufsuntersuchungen bei der Anorexia nervosa
 Kongreß Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Neurologie,
 Berlin, 27.11.1980
- Steinhausen, H.-Ch.:
 The Psychopathology of the Children of Greek Migrant Workers
 in Berlin (West-Germany)
 Workshop "Psychopathology of Migrations", Lissabon,
 9.-11.3.1981
- Steinhausen, H.-Ch.:
 Psychiatrische Störungen bei Gastarbeiterkindern
 Vortrag am Sozialpädagogischen Institut der Hochschule
 Lüneburg am 28.4.1981
- Steinhausen, H.-Ch.:
 Psychologische Aspekte bei Kindern mit Asthma bronchiale,
 Wiss. Symposium über Asthma bronchiale Hochgebirgsklinik
 Wolfgang-Davos 18.-22.5.1981

Steinhausen, H.-Ch.:

Klinische Befunde und Therapie beim hyperkinetischen Syndrom
Nordwestdeutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde, Berlin,
22.-24.5.1981

Steinhausen, H.-Ch.:

Evaluation ambulanter Versorgungs- und Therapiemöglichkeiten
XVII. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und
Jugendpsychiatrie, München, 25.-27.5.1981

Steinhausen, H.-Ch.:

Der Verlauf der Anorexia nervosa
Wiss. Colloquium der Psychiatrischen und Neurologischen Klinik
und Poliklinik, Berlin, 30.5.1981

Steinhausen, H.-Ch.:

Psychosomatic Studies among Children and Adolescents
a) The Hospital for Sick Children, University of Toronto,
Kanada, 10.9.81
b) The Montreal Children's Hospital, Mc Gill University,
Montreal, Kanada, 17.9.81
c) The Children's Hospital Medical Center, Harvard University,
Boston, USA, 21.9.81
d) Columbia University, New York State Psychiatric Institute,
Division of Child Psychiatry, New York, USA, 30.9.81

Steinhausen, H.-Ch.:

Follow-up studies in adolescent patients suffering from
Anorexia nervosa
Abstracts The 6th World Congress of the International College
of Psychosomatic Medicine, Montreal/Kanada, 13.-18.9.1981

Steinhausen, H.-Ch.:

Crohn's Disease and Ulcerative Colitis: a comparative study in
children and adolescents
Abstracts The 6th World Congress of the International College
of Psychosomatic Medicine, Montreal/Kanada, 13.-18.9.1981

Steinhausen, H.-Ch., Reister, E., Renschmidt, H., Rentz, A.,
Göbel, D.:

Child and Family. Psychopathology of Migrants
Second Symposium on Epidemiology in Child Psychiatry Kinder-
und jugendpsychiatrische Klinik am Zentralinstitut für
Seelische Gesundheit, Mannheim, 5.-7.10.1981

Huth, H. G., Steinhausen, H.-Ch., Rating, D.:

Effects of Anticonvulsant Therapy during Pregnancy on the
Growing Child
XX. International Congress of Applied Psychology, Edinburgh,
27.7.1982

Steinhausen, H.-Ch.:

Comparative studies of psychosomatic and chronic diseases
among children and adolescents
10th International Congress of the International Association
for Child and Adolescent Psychiatry, Dublin, 25.-30.7.1982

Nestler, V., Steinhausen, H. Ch.:

The offspring of alcoholic mothers - development and
psychopathology of children suffering from the fetal alcohol
syndrome
10th International Congress of the International Association
for Child and Adolescent Psychiatry, Dublin, 25.-30.7.1982

- Steinhausen, H.-Ch., Kloss, B., Nestler, V., Spohr, H.-L.:
Entwicklung und Psychopathologie bei der Alkoholembyopathie:
Ergebnisse einer prospektiven Verlaufsstudie
78. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde,
Heidelberg, 12.-15.9.1982
- Steinhausen, H.-Ch.:
Klinik und Therapie des Hyperkinetischen Syndroms
78. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde,
Heidelberg, 12.-15.9.1982
- Steinhausen, H.-Ch., Glanville, K.:
Retrospective and prospective follow-up studies in Anorexia
nervosa
XIV. European Conference on Psychosomatic Research,
Nordwijkerhout, 19.-25.9.1982
- Steinhausen, H.-Ch., Göbel, D., Kloss, B., Nestler, V.:
Psychopathology in the Offspring of Alcoholic Parents
29th Annual Meeting of the American Academy of Child
Psychiatry, Washington, 20.-24.10.1982
- Steinhausen, H.-Ch., Huth, H., Helge, H.:
The offspring of epileptic mothers - a high risk population ?
Second World Congress on Infant Psychiatry, Cannes,
29.3.-1.4.1983
- v. Aster, S.:
Klientenzentrierte Spieltherapie in einer kinder- und
Jugendpsychiatrischen Poliklinik
XVIII. wissenschaftliche Tagung der Deutschen Gesellschaft für
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Marburg, 9.-11.5.1983

- Nitz, H.:
Familienbehandlung der Anorexia nervosa
XVIII. wissenschaftliche Tagung der Deutschen Gesellschaft für
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Marburg, 9.-11.5.1983
- Steinhausen, H.-Ch.:
Die Beurteilung des Schweregrades kinderpsychiatrischer
Störungen
XVIII wissenschaftliche Tagung der Deutschen Gesellschaft für
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Marburg, 9.-11.5.1983
- Steinhausen, H.-Ch.:
Therapie bei psychosomatischen Störungen
XVIII. wissenschaftliche Tagung der Deutschen Gesellschaft für
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Marburg, 9.-11.5.1983
- Steinhausen, H.-Ch.:
Leichte frühkindlich entstandene Hirnfunktionsstörungen und
ihre Bedeutung für die Entwicklung des Kindes.
32. Deutscher Kongreß für ärztliche Fortbildung, Berlin,
24.-28.5.1983
- Steinhausen, H.-Ch.:
Psychosoziale Probleme der Migration: Untersuchungen bei
Gastarbeiterkindern
Berliner Gesellschaft für Psychiatrie und Neurologie,
15.6.1983
- Steinhausen, H.-Ch.:
Migration und Psychosoziale Adaptation, Einführung zu einem
Workshop
Europäische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, 7.
Kongreß, Lausanne, 4.-8.7.1983

Steinhausen, H.-Ch.:

Migration und psychosoziale Adaptation, Kinder- und familienpsychiatrische Untersuchungen bei Gastarbeitern
Europäische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, 7. Kongreß, Lausanne, 4.-8.7.1983

Steinhausen, H.-Ch., Göbel, D.:

The validity of the hyperkinetic syndrome
Europäische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, 7. Kongreß, Lausanne, 4.-8.7.1983

Steinhausen, H.-Ch.:

Global assessment of Child Psychopathology
Europäische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, 7. Kongreß, Lausanne, 4.-8.7.1983

Steinhausen, H.-Ch., Göbel, D.:

Children of alcoholic parents - a high riskgroup
Europäische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, 7. Kongreß, Lausanne, 4.-8.7.1983

Steinhausen, H.-Ch.:

Migration und psychosoziale Adaptation
Psychiatrische Universitätsklinik (Burghölzli), Zürich, 6.7.1983

Steinhausen, H.-Ch.:

Evaluation of therapy in adolescent anorectic patients
VIIth World Congress of the International College of Psychosomatic Medicine, Hamburg, 17.-22.7.1983

Steinhausen, H.-Ch.:

The offspring of alcoholic and epileptic parents
a) Department of Child Psychiatry, Mount Sinai Hospital, The City University of New York, 13.10.83
b) Department of Child Psychiatry, New York University Medical Center, 14.10.83
c) Department of Child and Adolescent Psychiatry, University of California at Irvine, 18.10.83

Steinhausen, H.-Ch.:

Follow-up studies in adolescent anorexia nervosa
Department of Child Psychiatry and Child Development, Stanford University, California, 21.10.83

Steinhausen, H.-Ch.:

Life Events in Child Psychiatric and Pediatric Disorders
30th Annual Meeting of the American Academy of Child Psychiatry, San Francisco, 26.-30.10.83

Steinhausen, H.-Ch., Göbel, D., Wohlleben, B., Breinlinger, M.: A total population study of infantile autism
30th Annual Meeting of the American Academy of Child Psychiatry, San Francisco, 26.-30.10.83

v. Aster, S., Steinhausen, H.-Ch., Göbel, D.:

Family composition and child psychiatric disorder - a substantial correlation?
30th Annual Meeting of the American Academy of Child Psychiatry, San Francisco, 26.-30.10.83

Steinhausen, H.-Ch.:

Psychosomatische Aspekte bei Kindern mit Asthma bronchiale und Mukoviszidose

Universitätskinderklinik Bochum, 25.1.84

Steinhausen, H.-Ch.:

The Fetal Alcohol Syndrome

US Army Medical Services Nürnberg, 4.5.84

Steinhausen, H.-Ch., Spohr, H.L.:

Der Verlauf von Kindern mit Alkoholembryopathie

Deutsche Ges. f. Suchtforschung und Suchttherapie, Berlin, 25./26.5.84

Steinhausen, H.-Ch.:

Kinder von alkoholkranken und epilepsiekranken Müttern

Max-Planck-Institut Für Psychiatrie, München, 4.6.84

Steinhausen, H.-Ch.:

Kinder von alkoholkranken Eltern

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universität Würzburg, 6.6.84

Steinhausen, H.-Ch.:

Therapie und Verlauf der Anorexia nervosa

Abteilung für Kinderneuropsychiatrie, Humboldt-Universität (Charite), Berlin 14.6.84

Steinhausen, H.-Ch.:

Development of Children born to alcoholic and epileptic mothers (Poster)

The Inaugural European Conference on Developmental Psychology, Groningen, 28.-31.8.84

Steinhausen, H.-Ch.:

Eating Attitudes and Body Image in Young Females and Anorectic Patients

International Conference on Anorexia Nervosa and Related Disorders, Swansea, 3.-7.9.84

Steinhausen, H.-Ch.:

Evaluation of Inpatient Treatment of Adolescent Anorectic Patients

International Conference on Anorexia Nervosa and Related Disorders, Swansea, 3.-7.9.84

Steinhausen, H.-Ch.:

Evaluation of Inpatient Treatment of Adolescent Anorectic Patients (Poster)

31. Annual Meeting of the American Academy of Child Psychiatry, Toronto, 9-14.10.84

Steinhausen, H.-Ch.:

Test Criteria and Clinical Utility of the Children's Global Assessment Scale (Poster)

31. Annual Meeting of the American Academy of Child Psychiatry, Toronto, 9.-14.10.84

Steinhausen, H.-Ch.:

Child Psychiatry in Germany: Development and current status
Michael Reese Hospital, Department of Psychiatry, University of Chicago, 15.10.84

Steinhausen, H.-Ch.:

The offspring of alcoholic and epileptic children: a high-risk population

Department of Child Psychiatry, Washington University of St. Louis, 17.10.84

Steinhausen, H.-Ch., Smith, J.:

Cognitive development of patients with Turner's syndrome
Symposium on Psychosocial Aspects of Growth Delay,
Arlington/Washington D.C., 19.-21.10.84

Steinhausen, H.-Ch.:

Der Langzeitverlauf der Anorexia nervosa
Max-Planck-Institut für Psychiatrie, München, 5.2.85

v. Aster, S.:

Das Diagnosticum für cerebrale Schädigung und entwicklungsneurologische Befunde in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Inanspruchnahmepopulation (Poster)

XIX. Wissenschaftliche Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Mannheim, 6.-8.5.85

Steinhausen, H.-Ch.:

Langzeitverlauf bei hyperkinetischem Syndrom und Teilleistungsstörungen

XIX. Wissenschaftliche Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- Jugendpsychiatrie, Mannheim, 6.-8.5.85

Thiels, C., Kumar, R.:

Mutter-Kind-Interaktion bei postpartalen psychiatrischen Erkrankungen (Poster)

XIX. Wissenschaftliche Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Mannheim, 6.-8.5.85

Steinhausen, H.-Ch.:

Ergebnisse der kinderpsychiatrischen Risikoforschung
Kinder- und jugendpsychiatrisches Symposium aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens der Abteilung für Psychiatrie und Neurologie des Kindes- und Jugendalters der FU Berlin, 15.5.85

Steinhausen, H.-Ch.:

Motorische Unruhe, Tic und Jactationen. Ätiologie, Therapie und Prognose.

34. Deutscher Kongreß für ärztliche Fortbildung, Berlin, 28.5.-1.6.85

Steinhausen, H.-Ch.:

Transcultural Comparisons of Self-Image, Eating Attitudes, and Eating Disorders in Anorectic Patients

International College of Psychosomatic Medicine, Eighth World Congress, Chicago, 3.-7.9.85

Steinhausen, H.-Ch.:

Epidemiological Studies of Infantile Autism: Prevalence and Perinatal Risk Factors

IVth World Congress of Biological Psychiatry, Philadelphia, 8.-13.9.85

Steinhausen, H.-Ch.:

Psychologische Prävention im Kindes- und Jugendalter
Tagung über Präventive Medizin, München, 28.-29.10.85

Steinhausen, H.-Ch.:

Das diagnostische Gespräch und die psychiatrisch-psychologische Untersuchung des Schulkindes

Medica 85, Düsseldorf, 20.-23.11.85

10. Dissertationen

- 1981 Berthild Grüneberg
Störungen der sozialen Wahrnehmung bei Kindern mit
Minimaler Cerebraler Dysfunktion (MCD)
- 1982 Karin Glanville-Höber
Anorexia nervosa - Therapie und Verlauf
- Wolf Stender
Hundert Jahre "Klinik Wiesengrund" -
Eine medizinhistorische Untersuchung zur Entwicklung
der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- 1985 Eser Edinsel
Die psychosoziale Situation türkischer Kinder
und Familien in West-Berlin
- Michael von Aster
Neuropsychologische Untersuchung zur funktionellen
Hemisphärenasymmetrie bei Kindern mit auffälligen
EEG-Befunden

11. PersonaliaProf. Dr. Dr. H.-Ch. Steinhausen

- 1980 Bestellung zum kommissarischen Leiter der Abteilung;
Ernennung zum Landesarzt für Kinder- und Jugend-
psychiatrie
- 1984 Berufung zum Sachverständigen für Kinder- und
Jugendpsychiatrie am Institut für medizinische und
pharmazeutische Prüfungsfragen, Mainz
- 1981-
- 1984 Mitgliedschaft im Editorial Board des Journal of
Developmental and Behavioral Pediatrics
- 1985 Berufung zum Research Consultant des Committee of
Research der American Academy of Child Psychiatry

Dr. Hans-Peter Heekerens

- 1981 Ruf auf eine Professur (C2) an die Fachhochschule München

Dr. Joachim Jungmann

- 1981 Chefarzt der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Poliklinik Weinsberg

Dr. Dietmar Göbel

- 1985 Ruf auf eine Professur (C2) an die Technische
Fachhochschule Berlin

AnhangReferenzliste für die Weiterbildungin Kinder- und Jugendpsychiatrie (1981-1985)

GEISTIGE BEHINDERUNG

A) Übersichtsarbeiten

Zerbin-Rüdin, E.:

Neuere Trends und Ergebnisse der Oligophrenieforschung mit besonderer Berücksichtigung genetischer Aspekte

Z. Kinder-Jugendpsychiat. 1, 171-194 und 270-295, 1973

Eggers, Ch. Bickel, H.:

Prä-, peri- und postnatal bedingte Schwachsinnformen
Ergeb. Innere Med. u. Kinderheilk. 34, 155-205, 1974

Corbett, J.:

Mental retardation - psychiatric aspects
in: M. Rutter, L. Hersov (Eds.) Child Psychiatry - Modern Approaches. Oxford 1977, Blackwell

Neuhäuser, G., Opitz, J. M.:

Mißbildungs-Retardierungssyndrome. Definition und Einteilung

Z. Kinder-Jugendpsychiat. 3, 265-299, 1975

Baumhauer, J.:

Verhaltenstherapie bei geistig behinderten Kindern
in: Handbuch der Psychologie, 2. Halbband. Göttingen 1978, Hogrefe Verlag f. Psychologie

Wetherby, B., Baumeister, A. A.:

Mental retardation

in: S. M. Turner et al. (Eds.) Handbook of clinical behavior therapy. New York 1981, Wiley

Harbauer, H.:

Störungen der Intelligenz

in: H. Harbauer, R. Lempp, G. Nissen, P. Strunk (Hrsg.) Lehrbuch der speziellen Kinder- und Jugendpsychiatrie. Berlin, New York 1980

B) Monographien

Kane, J. F., Kane, G.:

Geistig schwer Behinderte lernen lebenspraktische Fertigkeiten

Berlin-Stuttgart-Wien 1976, Huber Verlag

Kirman, B. H.:

The mentally handicapped child
North-Holland 1976, Elsevier Excerpta Medica

Eggert, D.:

Zur Diagnose der Minderbegabung
Weinheim 1972, Beltz Verlag

Bach, H.:

Familien mit geistig behinderten Kindern. Untersuchungen zur psychischen, sozialen und ökonomischen Lage
Berlin 1979, Marhold Verlag

Liepmann, M. C.:

Geistig behinderte Kinder und Jugendliche
Bern, Stuttgart, Wien 1979, Huber Verlag

Ellis, N. R.:

Handbook of Mental Deficiency. Psychological Theory and Research

New York 1963. Mc Graw-Hill Book Comp.

Spreen, O.:

Geistige Behinderung

Berlin, Heidelberg, New York 1978, Springer Verlag

Harbauer, H.:

Geistig Behinderte. Ein Ratgeber für Eltern, Erzieher und Ärzte.

Stuttgart 1976, Thieme Verlag

C) Zeitschriften und Periodica

Lebenshilfe

Bundesvereinigung "Lebenshilfe für geistig Behinderte e.V." Marburg 1976

Wortis, J.:

Mental Retardation and Developmental Disabilities. An Annual Review

New York 1980, Brunner/Mazel

Journal of Autism and Developmental Disorders

Neuropediatrics

Developmental Medicine and Child Neurology

EPILEPSIE

B) MONOGRAPHIEN

Kulig, B. M., Meinardi, H., Stores, G.:

Epilepsy and Behavior 1979

Swets & Zeitlinger B. V. Lisse, 1980

Rossi, E.:

Epilepsie im Kindesalter. Vol. 26, Pädiatrische Fortbildungskurse für die Praxis

München 1972, Karger Verlag

Gastaut, H.:

Wörterbuch der Epilepsie. Deutsche Übersetzung und Bearbeitung J. Kugler.

Stuttgart 1976, Hippokrates-Verlag

Matthes, A.:

Ärztlicher Rat für Anfallkranke

Stuttgart 1976, Thieme Verlag

Janz, D.:

Die Epilepsien, Spezielle Pathologie und Therapie

Stuttgart 1969, Thieme Verlag

Matthes, A.:

Epilepsie, Diagnostik und Therapie für Klinik und Praxis

Stuttgart 1975, Thieme Verlag

C) Zeitschriften und Periodica

Neuropediatrics

Developmental Medicine and Child Neurology

SPRACH- UND SPRECHSTÖRUNGEN

A) Übersichtsarbeiten

Remschmidt, H., Niebergall, G.:

Sprachentwicklung im Kindesalter und cerebrale
Lateralisation

Z. Kinder-Jugendpsychiat. 9, 170-184, 1981

Rutter, M.:

Speech delay

in: M. Rutter, L. Hersov (Eds.) : Child Psychiatry -
Modern Approaches. Oxford 1977, Blackwell

Baker, L., Cantwell, D. P., Mattison, R. E.:

Behavior problems in children with pure speech disorders
and in children with combined speech and language
disorders

J. Abnorm. Child Psychol. 8, 245-256, 1980

Cantwell, D. P., Baker, L., Mattison, R. E.:

The prevalence of psychiatric disorder in children with
speech and language disorder

J. Amer. Acad. Child Psychiat. 18, 450-461, 1979

Cantwell, D. P., Baker, L.:

Psychiatric disorder in children with speech and language
retardation

Archives of General Psychiatry 34, 583-591, 1977

Heidemann, B., Schönfelder, T.:

Stottern bei Kindern und Jugendlichen

Nervenarzt 47, 287-294, 1976

Remschmidt, H., Niebergall, G.:

Störungen des Sprechens und der Sprache

in: H. Remschmidt, M. Schmidt (Hrsg.) : Neuropsychologie
des Kindesalters. Stuttgart 1981, Enke

B) Monographien

Wendtlandt, G.:

Die Verhaltenstherapie des Stotterns

Weinheim 1981, Beltz

Biesalski, P., Frank, F. (Hrsg.):

Phoniatrie - Pädaudiologie

Stuttgart 1982, Thieme

Böhme, G.:

Stimm-, Sprech- und Sprachstörungen. Ätiologie,
Diagnostik, Therapie

Stuttgart 1974, Fischer Verlag

Böhme, G.:

Hör- und Sprachstörungen bei Mehrfachschädigungen im
Kindesalter

Stuttgart 1976, Fischer Verlag

Rutter, M., Martin, J. A. M.:

The child with delayed speech. Clinics in developmental
medicine, No. 43

Philadelphia 1972, Spastics Int. Med. Publ.

Travis, L. E.:

Handbook of speech pathology and audiology

Englewood Cliffs, N. J. 1971, Prentice Hall Inc.

Böhme, G.:

Therapie der Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen. Bd. 3
der Reihe: Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen
Stuttgart, New York 1980, Fischer Verlag

Agranowitz, A., Mc Keown, M. R.:

Aphasia Handbook for Adults and Children
Springfield, III. 1973, C. Thomas

AUTISMUS

A) Übersichtsarbeiten

DeMyer, M. K., Hingtgen, J. N., Jackson, R. K.:

Infantile Autism Reviewed: A Decade of Research
Schizophrenia Bulletin, 7, 388-451, 1981

Schopler, E.:

On Confusion in the Diagnosis of Autism
J. Autism Childhood Schizophrenia 8, 137-138, 1978

Rutter, M.:

Diagnosis and definition of childhood autism
J. Autism Childhood Schizophrenia 8, 139-161, 1978

National society for autistic children.

Definition of the syndrome of autism
J. Autism Childhood Schizophrenia 8, 162-169, 1978

Campell, M.:

Pharmacotherapy
in: M. Rutter, E. Schopler (Eds.): Autism. A Reappraisal
of Concepts and Treatment. New York 1978, Plenum Press

Lovaas, O. I.:

Parents as therapists
in: M. Rutter, E. Schopler (Eds.): Autism. A Reappraisal
of concepts and Treatment. New York 1978, Plenum Press

Hemsley, R., Howlin, O., Berger, M., Heršov, L., Holbrook,
D., Rutter, M., Yule, W.:

Treating autistic children in a family context
in: M. Rutter, E. Schopler (Eds.): Autism. A Reappraisal
of Concepts and Treatment. New York 1978, Plenum Press

B) Monographien

Rutter, M., Schopler, E.:

Autism. A Reappraisal of Concepts and Treatment
New York 1978, Plenum Press

Bosch, G.:

Infantiler Autismus
Berlin-Heidelberg-New York 1970, Springer Verlag

Wing, L.:

Autistic Children. A guide for parents
New York 1972, Brunner-Mazel

Schopler, E., Reichler, R. J.:

Individualized Assessment and Treatment for Autistic and
Developmentally Disabled Children
Baltimore 1979, University Park Press

Kehrer, H. E.:

Kindlicher Autismus
Basel-München-Paris-usw. 1978, Karger

DeMyer, M. K.:

Parents and Children in Autism

Washington 1979, V. H. Winston & Sons

Schopler, E., Reichler, R. J.:

Entwicklungs- und Verhaltensprofil. P. E. P. Band 1.

Förderung autistischer und entwicklungsbehinderter Kinder.

Dortmund 1981, Verlag Modernes Lernen

C) Zeitschriften und Periodica

Journal of Autism and Developmental Disorders (früher

Journal of Autism and Childhood Schizophrenia)

Journal of American Academy of Child Psychiatry

Journal of Child Psychiatry and Psychology

Developmental Medicine and Child Neurology

SCHIZOPHRENE PSYCHOSEN

A) Übersichtsarbeiten

Werry, J. S.:

The childhood psychoses

in: H. Quay, J. S. Werry (Eds.) Psychopathological

Disorders of Childhood. New York 1979, Wiley

Müller-Küppers, M.:

Die kindliche Schizophrenie

M Schr. Kinderheilk. 127, 68-74, 1979

Bosch, G.:

Psychosen im Kindesalter

in: K.-P. Kisker et al. (Hrsg.) Psychiatrie der Gegenwart,

Band II/Teil 1. Berlin, Heidelberg, New York 1972,

Springer

Eggers, C.:

Verlaufsweisen kindlicher und präpuberaler Schizophrenien

Monographien aus dem Gesamtgebiet der Psychiatrie Band 9.

Berlin, Heidelberg, New York 1973, Springer

Eggers, C.:

Die Therapie der kindlichen Schizophrenie

Schweizer Archiv für Neurologie, Neurochirurgie und

Psychiatrie 120, 205-215, 1977

Cancro, R.:

Genetic evidence for the existence of subgroups of the
schizophrenic syndrome

Schizophrenia Bull. 5, 453-459, 1979

Gottesman, I. I.:

Schizophrenia and genetics: Toward understanding
uncertainty

Psychiatric Annals 9, 26-37, 1979

Liem, J. H.:

Family studies of schizophrenia: An update and commentary

Schizophrenia Bull. 6, 429-455, 1980

B) Monographien

Kanner, L.:

Childhood psychosis: Initial studies and new insights
Washington 1973, Winston

Lempp, R.:

Psychosen im Kindes- und Jugendalter Eine
Realitätsbezugsstörung. Eine Theorie der Schizophrenie
Bern, Stuttgart, Wien 1973, Huber

Kaufmann, L.:

Familie, Kommunikation und Psychose
Bern, Stuttgart, Wien 1972, Huber

Szurek, S. A., Berlin, I. N.:

Clinical studies in childhood psychoses. 25 Years
collaborative treatment and research
New York, London 1973, Brunner/Mazel

C) Zeitschriften und Periodica

Cancro, R: Annual Review of the Schizophrenic Syndrome

Schizophrenia Bulletin

Journal of Autism and Developmental Disorders

ORGANISCHE PSYCHOSYNDROME

A) Obersichtsarbeiten

Boll, T. J.:

Minor Head Injury in Children - Out of Sight but Not Out
of Mind
J. Clin. Child Psychol., 12, 74-80, 1983

Rutter, M.:

Psychological Sequelae of Brain Damage in Children
Am. J. Psychiatry 138, 1533-1544, 1981

Rutter, M.:

Brain Damage Syndromes in Childhood: Concepts and Findings
J. Child Psychol. Psychiat. 18, 1-21, 1977

B) Monographien

Renschmidt, H., Stutte, H.:

Neuropsychiatrische Folgen nach Schädel-Hirn-Traumen bei
Kindern und Jugendlichen
Berlin 1980, Huber

Rutter, M., Graham, P., Yule, W.:

A neuropsychiatric study in childhood
London 1970, Heinemann

LEICHTE HIRNFUNKTIONSSTÖRUNGEN

A) Obersichtsarbeiten

Höger, H.-C.:

Definitivische und diagnostische Probleme des Begriffs
Minimale Zerebrale Dysfunktion
Praxis Kinderpsychol. 32, 199-206, 1983

Rutter, M.:

Syndromes Attributed to "Minimal Brain Dysfunction" in childhood

Am J. Psychiatry 139, 21-33, 1982

Schmidt, M. H., Esser, G., Allehoff, W. H., Geisel, B., Laucht, M., Voll, R.:

Bedeutung zerebraler Dysfunktion bei Achtjährigen

Z. Kinder- und Jugendpsychiat. 10, 365-377, 1982

Steinhausen, H.-C.:

Leichte frühkindlich entstandene Hirnfunktionsstörungen

Bedeutung für die Entwicklung des Kindes

Münch. med. Wschr. 125, 958-962, 1983

B) Monographien

Berger, E.:

Minimale cerebrale Dysfunktion bei Kindern. Kritischer

Literaturüberblick

Bern, 1977, Huber

Nichols, P. L., Chan, T. C.:

Minimal Brain Dysfunction. A prospective study

Hillsdale N. J. 1981, Erlbaum

Rie, H. E., Rie, E. D.:

Handbook of Minimal Brain Dysfunctions. A critical view

New-York-Chichester-Brisbane-Toronto 1980, Wiley

HYPERKINETISCHES SYNDROM

A) Obersichtsarbeiten

Barkley, R. A.:

Guidelines for Defining Hyperactivity in Children.

Attention Deficit Disorder with Hyperactivity

in: B. B. Lahey, A. E. Kazdin (Eds.) Advances in Clinical

Child Psychology, Vol. 5. New York 1982, Plenum Press

Steinhausen, H.-C.:

Das konzentrationsgestörte und hyperaktive Kind - eine klinische Einführung

in: H.-C. Steinhausen (Hrsg.): Das konzentrationsgestörte und hyperaktive Kind. Stuttgart 1982, Kohlhammer

Klicpera, C.:

Die medikamentöse Behandlung von Hyperaktivität, Aufmerksamkeits- und Lernstörungen bei Kindern

in: H.C. Steinhausen (Hrsg.): Das konzentrationsgestörte und hyperaktive Kind. Stuttgart 1982, Kohlhammer

Eisert, H.-G., Eisert, M.:

Verhaltenstherapeutische und pädagogische Ansätze beim hyperkinetischen Syndrom

in: H.-C. Steinhausen (Hrsg.): Das konzentrationsgestörte und hyperaktive Kind. Stuttgart 1982, Kohlhammer

Minde, K., Steinhausen, H.-C.:

Der Verlauf des hyperkinetischen Syndroms

in: H.-C. Steinhausen (Hrsg.): Das konzentrationsgestörte und hyperaktive Kind. Stuttgart 1982, Kohlhammer

B) Monographien

- Knights, R. M., Bakker, D. J.:
Treatment of Hyperactive and Learning Disordered Children.
Current Research
Baltimore 1980, Univ. Park Press
- Whalen, C. K., Henker, B.:
Hyperactive Children. The social ecology of identification
and treatment
New York 1980, Academic Press
- Steinhausen, H.-C. (Hrsg.)
Das Konzentrationsgestörte und hyperaktive Kind
Stuttgart 1982, Kohlhammer

LERNSTÖRUNGEN

A) Obersichtsarbeiten

1. Lernstörungen siehe Monographien
2. Lese-Rechtschreibstörung

- Rentz, R.:
Die Legasthenie im Lichte neuerer medizinischer
Forschungsergebnisse
Z. Kinder-Jugendpsychiat. 10, 50-66, 1982
- Long, R. L., Murray, M. E.:
Review: Neurophysiologic Aspects of Developmental Dyslexia
Develop. Behav. Pediat. 3, 2-6, 1982

B) Monographien

1. Lernstörungen

- Ayres, A. J.:
Lernstörungen, Sensorisch-integrative Dysfunktionen
Rehabilitation und Prävention
Berlin-Heidelberg-New York 1979, Springer
- Adamson, W. C., Adamson, K. K.:
A Handbook for specific learning disabilities
New York-London 1979, Gardner Press
- Johnson, D. J., Myklebust, H. R.:
Lernschwächen. Ihre Formen und ihre Behandlung
Stuttgart 1971, Hippokrates Verlag
- Berger, E.:
Teilleistungsschwächen bei Kindern. Band 15: Arbeiten zur
Theorie u. Praxis der Rehabilitation In Medizin,
Psychologie, Sonderpädagogik
Bern-Stuttgart-Wien 1977, Huber
- Lempp, R.:
Teilleistungsstörungen im Kindesalter
Bern-Stuttgart-Wien 1979, Huber
- Myklebust, H. R.:
Progress in Learning Disabilities, Vol. 4
New York-San Francisco-London 1978, Grune & Stratton

Knights R. M., Bakker, D. J.:

Treatment of Hyperactive and Learning Disordered Children.
Current Research
Baltimore 1980, Univ. Park Press

Kirk, S. A., Kirk, W. D.:

Psycholinguistische Lernstörungen. Diagnose und Behandlung
Weinheim-Basel 1976, Beltz Verlag

Oettinger, L., Majowski, L.:

The Psychologist, the School & the Child with MBD/LD
New York-San Francisco-London 1978, Grune & Stratton

2. Lese-Rechtschreibstörung

Grisseemann, H.:

Psycholinguistische Legasthenietherapie
Bern-Stuttgart-Wien 1980, Huber

Angermaier, M.:

Legasthenie - Verursachungsmomente einer Lernstörung. Ein
Literaturbericht
Weinheim-Basel 1974, Beltz Verlag

Benton A. L., Pearl, D.:

Dyslexia. An appraisal of current knowledge
New York 1978, Oxford Univ. Press

3. Rechenstörung

Grisseemann, H., Weber, A.:

Spezielle Rechenstörungen Ursachen und Therapie.
Psychologische und kinderpsychiatrische Grundlagen der
pädagogisch-therapeutischen Intervention bei Kindern mit
Dyskalkulie
Bern-Stuttgart-Wien 1982, Huber

C) Zeitschriften und Periodica

Journal of Learning Disabilities

TIC-ERKRANKUNGEN

A) Übersichtsarbeiten

Corbett, J.:

Tics and Tourette's syndrome
in: M. Rutter, L. Hersov (Eds.) Child Psychiatry, Modern
Approaches. Oxford 1977, Blackwell, Chapter 28, 674-687

Baker, E. L., Plett, J. A., Fine, H. J.:

Tic de Gilles de la Tourette: Survey of the literature,
Case Study, and Reinterpretation
Clinical Psychology Review 3, 157-178, 1983

Remschmidt, H. und U.:

Symptomatologie, Verlauf und Prognose von Ticserkrankungen
im Kindes- und Jugendalter
Klin. Pädiat. 186, 185-199, 1974

Bruun, R. D.:

Gilles de la Tourette's Syndrome. An overview of clinical experience;

J. Amer. Acad. Child Psychiatry, 23, 126-133, 1984

EMOTIONALE STÖRUNGEN

A) übersichtsarbeiten

1. Angstsyndrome

Johnson, S. B., Melamed, B. G.:

The Assessment and Treatment of Children's Fears

in: B. B. Lahey, A. E. Kazdin (Eds.): Advances in Clinical Child Psychology 2, 107-139. New York 1979, Plenum Press

Graziano, A. M., De Giovanni, I. S., Garcia, K. A.:

Behavioral Treatment of Children's Fears: A review

Psychol. Bull. 86, 804-830, 1979

2. Schulphobie

Mattejat, F.:

Schulphobie: Klinik und Therapie

Praxis Kinderpsychol. Kinderpsychiat. 30, 292-298, 1981

3. Depression

Cantwell, D. P.:

Childhood Depression - A review of current research

in: B. B. Lahey, A. E. Kazdin (Eds.): Advances in Clinical

Child Psychology 5. New York 1982, Plenum Press

4. Suizidversuch:

Remschmidt, H.:

Suizidhandlungen im Kindes- und Jugendalter, Therapie und Prävention

Praxis Kinderpsychol. Kinderpsychiat. 31, 35-40, 1982

5. Zwangssyndrome:

Süllwold, L.:

Zwangsstörungen

in: U. Baumann, H. Berbalk, G. Seidensticker (Hrsg.):

Klinische Psychologie, Trends in Forschung und Praxis 1.

Bern 1978, Huber

Rapoport, J., Elkins, R., Langer, D. H. et al.:

Childhood obsessive-compulsive disorder

Am. J. Psychiat. 138, 1545-1554, 1981

Elkins, R., Rapoport, J., Lipsky:

Obsessive-Compulsive disorder of childhood and adolescence. A neurobiological viewpoint

J. Amer. Acad. Child Psychiat. 19, 511-524, 1980

Bolton, D., S. Collins, D. Steinberg:

The Treatment of Obsessive-Compulsive Disorder in Adolescence

Brit. J. Psychiat. 142, 456-464, 1983

6. Konversionssyndrome:

Goodyer, I.:

Hysterical conversion reactions in childhood

J. Child Psychol. Psychiat. 22, 179-188, 1981

B) Monographien

1. Schulphobie:

Hersov, L., Berg, I.:

Out of school

Chichester 1980, Wiley

2. Depression:

Nissen, G.:

Depressive Syndrome im Kindes- und Jugendalter

Berlin 1971, Springer Verlag

Städeli, H. (Hrsg.)

Die chronischen Depressionen beim Kind und Jugendlichen

Bern 1978, Huber

3. Suizidversuch:

Jochmus, I., Förster, E. (Hrsg.)

Suizid bei Kindern und Jugendlichen

Stuttgart 1983, Enke

DELINQUENZ UND DISSOZIALITÄT

A) Obersichtsarbeiten

West, D.:

Delinquenz

in: M. Rutter, C. Hersov: Child Psychiatry, Modern

Approaches. Oxford 1984, Blackwell

Loeber, R.:

The stability of antisocial and delinquent child
behaviour: a review.

Child Development 53, 1431-1446, 1982

Farrington, D. P.:

Measuring the natural history of delinquency and crime;
Advances in the Behavioral Measurement of Children.

Volume 1, 217-263, 1984, JAI Press

Wolff, S.:

Nondelinquent disturbances of conducts,

in: M. Rutter, L. Hersov : Child Psychiatry, Modern
Approaches. Oxford 1977, BlackwellB) Monographien

Herbert, M.:

Conduct disorders of childhood and adolescence;

John Wiley & Sons, Chichester, New York, Brisbane, Toronto
1978

Hersov, L. A., Berser, M. and Shaffer, D.:

Aggression and anti-social behaviour in childhood and
adolescence

Pergamon Press 1978

Lewis, Dorothy Otnow (Ed.):

Vulnerabilities to delinquency,

MIP Press, Lancaster 1981

- Petermann, F., Petermann, U.:
 Training mit aggressiven Kindern,
 Urban & Schwarzenberg Verlag, München, Wien, Baltimore
 1978
- Pielmaier, H.:
 Verhaltenstherapie bei delinquenten Jugendlichen,
 Ferd. Enke Verlag, Stuttgart 1979
- Steller, M., Hommers, W., Zienert, H. J.:
 Modellunterstütztes Rollentraining, Verhaltensmodifikation
 bei Jugenddelinquenz,
 Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, New York 1978
- Stuart, R. D.:
 Violent Behaviour: Social Learning Approaches to
 Prediction, Management and Treatment.
 Brunner, Mazel, Publishers, New York 1981

ENURESIS UND ENKOPRESIS

A) Obersichtsarbeiten

- Doleys, D. M.:
 Assessment and Treatment of Enuresis and Encopresis in
 Children,
 in: M. Hersen et al. (Ed.): Progress in Behaviour
 Modification, Vol. 6, New York 1978, Academic Press
- Sorotzkin, B.:
 Nocturnal Enuresis: Current Perspectives,
 Clinical Psychology Review 4, 293-316, 1984

- Steinhausen, H. C.:
 Enkopresis
 in: H. Remschmidt, M. Schmidt (Hrsg.) : Kinder- und
 Jugendpsychiatrie in Klinik und Praxis, Stuttgart 1985,
 Thieme

B) Monographien

- Kolvin, I., Mac Keith, R. C. and Meadow, S. R.:
 Bladder control and enuresis,
 Heinemann Medical Books, London 1973
- Stegat, H.:
 Enuresis, Behandlung des Bettnässens
 Springer Verlag, Berlin, Heidelberg 1973

PSYCHOSOMATISCHE STÖRUNGEN

A) Obersichtsarbeiten

- Steinhausen, H. C.:
 Psychophysiologische (psychosomatische) Krankheiten
 in: H. Remschmidt, M. Schmidt (Hrsg.): Kinder- und
 Jugendpsychiatrie in Klinik und Praxis, Bd. III, Stuttgart
 1985, Thieme
- Steinhausen, H.-C.:
 Therapie bei psychosomatischen Störungen
 in: H. Remschmidt (Hrsg.) Psychotherapie mit Kindern,
 Jugendlichen und Familien, Bd. 2, Stuttgart 1984, Enke

B) Monographien

Steinhausen, H.-C.:

Psychosomatische Störungen und Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen,
Stuttgart 1981, Kohlhammer

1. Adipositas:

Coates, T. J., Thoresen, C. E.:

Obesity among children and adolescents.

In: B. B. Lahey, A. E. Kazdin (Eds.): Advances in Clinical Child Psychology Vol 3, New York 1980, Plenum Press

Grinker, J. A.:

Behavioral and Metabolic Factors in Childhood Obesity

In: M. Lewis, L.A. Rosenblum (Eds.): The Uncommon Child. New York 1981, Plenum Press

Brownell, K D.:

Obesity: Understanding and treating a serious, prevalent, and refractory disorder,

J. consulting and clin. psychology 50, 820-840, 1982

2. Anorexia nervosa:

Ploog, D., Fichter, M., Doerr, P., Pirke, K. M.:

Anorexia nervosa - Neurobiologie, Psychosomatik und Verhaltenstherapie

Internist 22,7-23, 1981

HSU, L. K. G.:

The aetiology of anorexia nervosa

Psychological medicine 13, 231-238, 1983

Garner D. M., Garfinkel, P. E., Bemis, K. M.:

A multidimensional psychotherapy for anorexia nervosa.

Int'l. J. Eating Disorders 1, 3-46, 1982

Steinhausen, H.-C., Glanville, K.:

Follow-up studies of anorexia nervosa: a review of research findings

Psychological Medicine 13, 239-249, 1983

3. Asthma bronchiale / Ulcus pepticum / Colitis ulcerosa:

siehe Übersichtsarbeiten und Monographien

DEPRIVATIONSSYNDROME

A) Übersichtsarbeiten

Bowlby, J.:

Attachment and loss; retrospect and prospect

Amer J. Orthopsychiat. 52, 664-678, 1982

Rutter, M.:

Maternal Deprivation, 1972-1978: New Findings, New Concepts, New Approaches

Child Development 50, 283-305, 1979

Steinhausen, H.-C.:

Die Gedeihstörungen des Säuglings- und Kleinkindalters,

in: H.-C. Steinhausen (Hrsg.): Psychosomatische Störungen und Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart

1981, Kohlhammer

Steinhausen, H.-C.:

Psychosozialer Minderwuchs

in: H. Remschmidt, M. Schmidt (Hrsg.): Kinder- und
Jugendpsychiatrie in Klinik und Praxis, Bd. III, Stuttgart
1985, Thieme

B) Monographien

Rutter, M.:

Maternal deprivation reassessed
Harmondsworth 1982, Penguin

KINDESMISSHANDLUNG

A) Obersichtsarbeiten

Friedrich, W. N., Einbender, A. J.:

The abused child - a psychological review.
J. Clin Child Psychol, 12: 244-256, 1983

Wolfe, D. A.:

Child-abusive parents: An empirical review and analysis.
Psychol. Bull., 97: 462-482, 1985

Gambrill, E. D.:

Behavioral intervention with child abuse neglect.
In: Progress in behavior modification, M. Hersen (Ed.)
Academic Press, Orlando, 15: 1-56, 1983

Mrazek, D., Mrazek, P.:

Child Maltreatment
in: M. Rutter, L. Hersov (Eds.) Child Psychiatry, Modern
Approaches, Second Edition, Oxford 1985, Blackwell

B) Monographien

Schmitt, B. D.:

The Child Protection Team Handbook. A Multidisciplinary
Approach to Managing Child Abuse and Neglect.
Garland STPM Press, New York, London, 1978

Kempe, D. H., Helfer, R. E.:

The Battered Child, Third Edition,
University of Chicago Press, Chicago, London, 1980

Burgess, A. W.:

Sexual assault of children and adolescents.
Lexington Books, Lexington, Mass., 1978

DROGENMISSBRAUCH UND SUCHT

A) Obersichtsarbeiten

Altenkirch, H.:

Schnüffelsucht und Schnüffler-Neuropathie. Neurologische
Befunde und Sozialdaten von 40 Fällen,
Nervenarzt 50, 21-27, 1979

Faust, V., Rothenbacher, H., Leutner, V.:

Zur Diagnose der Rauschdrogen-Abhängigkeit
Fortschritte der Medizin 99, 457-460, 493-497, 1981

Ladewig, D.:

Drogenabhängigkeit bei Jugendlichen,
in: H. Remschmidt, M. Schmidt (Hrsg.): Kinder- und
Jugendpsychiatrie in Klinik und Praxis Bd. III, Stuttgart
1985, Thieme

Oppenheimer, O.:

Drug taking

in: M. Rutter, L. Hersov (Eds.): Child Psychiatry - Modern Approaches, 2nd Edition, Oxford 1985, Blackwell

Renschmidt, H.:

Alkoholmißbrauch und Alkoholabhängigkeit bei Jugendlichen,

in: H. Renschmidt, M. Schmidt (Hrsg.): Kinder- und Jugendpsychiatrie in Klinik und Praxis Bd. III, Stuttgart 1985, Thieme

Strang, J., Canwell, P.:

Clinical aspects of drug and alcohol abuse,

in: M. Rutter, L. Hersov (Eds.): Child Psychiatry - Modern Approaches, 2nd Edition, Oxford 1985, Blackwell

B) Monographien

Täschner, K.-L.:

Therapie der Drogenabhängigkeit. Ein Handbuch.

Stuttgart 1983, Kohlhammer